

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

495 (25.10.1927) Morgenausgabe



Bezugspreis frei ins Haus halbm... 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.00 RM.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 25. Oktober 1927.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberhart... Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Der Reichsfinanzminister berichtet.

Heute Empfang der Parteivertreter.

Parker Gilberts Verärgerung.

m. Berlin, 24. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat sich davon überzeugt, daß die Taktik des Schweigens, die sie bisher zu dem Brief des Reparationsagenten wegen der Beamtenbesoldung beobachtet hat, falsch gewesen ist.

Dagegen kann nur helfen, wenn man mit der Wahrheit nicht hinter dem Berge hält, und dazu ist Herr Dr. Köhler jetzt auch wohl entschlossen. Am Dienstag vormittag will er nacheinander die Vertreter der Regierungsparteien und später die Oppositionsparteien empfangen und ihnen sagen, wie er politisch und finanziell eingestellt ist.

Die Gelder für die Beamtenbesoldung bereit

hat und daß er sie auch in dem kommenden Jahr haben wird. Die Berechnungen die er daraufhin angestellt hat, basieren auf der ansteigenden Konjunktur und es fragt sich nur, ob und wie weit die Multiplikation der Wirtschaftskurve, wie er sie angenommen hat, einer nüchternen Betrachtung standhalten oder ob nicht ein mehr oder minder großer Rückschlag mit dem dann unvermeidlichen Sinken der Einnahmen alle seine Berechnungen über den Haufen werfen wird.

Es fragt sich dann aber auch, ob die Politik, die Herr Köhler dem Reparationsagenten gegenüber verfolgt hat, richtig ist. Herr Parker Gilbert hat schon im Sommer darauf aufmerksam gemacht, welchen Eindruck die Besoldungserhöhung bei unseren Gläubigerstaaten machen müsse, zumal die französischen Beamten sehr viel schlechter bezahlt seien als unsere.

Auf der anderen Seite ist es aber nicht sonderlich klug, dem Reparationsagenten vor den Kopf zu stoßen. Tatsächlich kann er uns natürlich durch die Art seiner Berichterstattung außerordentlich lädigen. Er kann uns vor allen Dingen den ausländischen Kapitalmarkt sperren, auf den wir für absehbare Zeit noch angewiesen sind.

Parker Gilbert zweifellos nicht deutschfeindlich eingestellt

ist und daß auch er innerlich von der Notwendigkeit einer Revision des Damesplanes überzeugt ist. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat sich ausgezeichnet mit ihm verstanden und es immer so einzurichten gewünscht, daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten auftauchten. Schade, daß Herr Dr. Köhler diese Gabe nicht hat, und es wäre deshalb vielleicht zu überlegen, ob man nicht eine Institution auf deutscher Seite schafft, die gewissermaßen als Gegenpieler des Reparationsagenten die ganze Frage des Reparationsproblems zusammenfaßt, um künftig durch die rechtzeitige offene Aussprache Mißverständnisse, wie wir sie in der vergangenen Woche erlebt haben, zu vermeiden.

Der preußische Finanzminister zum Schritt Gilberts.

Die Deckung der Besoldungserhöhungen.

\* Berlin, 24. Okt. (Zuspruch.) Der Hauptausschuß des preußischen Landtags begann heute die Vorberatung des preußischen Besoldungsgesetzes. Der preußische Finanzminister Dr. Hoepfer-Ahoff gab zunächst auf Anfragen aus dem Ausschuß folgende

Erklärung zum Schritt des Reparationsagenten Parker Gilbert

ab: „Es ist durch die Veröffentlichung einer amerikanischen Zeitung bekannt geworden, daß der Reparationsagent dem Reichsfinanzminister ein Memorandum überreicht hat, in dem er zu den großen Fragen der Finanzpolitik des Reiches, der Länder und Gemeinden Stellung nimmt und im Zusammenhang hiermit auch die Frage der Besoldung berührt. Ich glaube nicht annehmen zu sollen, daß dieses Memorandum dazu führen könnte, daß die Besoldungsvorlage der Reichsregierung etwa zurückgenommen werden würde.“

Der Minister äußerte sich dann zum Besoldungsgesetz über die Deckungsfrage. Er habe sich im Reichskabinett zur Uebernahme von 120 Millionen Mark Ausgaben aus der Besoldungsordnung bereit erklärt, könne aber jetzt sagen, daß Preußen sogar 130 Millionen für diese Zwecke zur Verfügung stelle. Für den Restbetrag müsse jedoch das Reich helfend eingreifen. Die starken Belastungen durch die Besoldungsvorlage werden von der preußischen Staatsregierung für tragbar erklärt. Der Landtag und seine Ausschüsse dürften jedoch über die Vorlage hinaus Mehrausgaben nicht beschließen.

Kabinettsitzung über Reparationsfragen.

\* Berlin, 24. Okt. (Zuspruch.) Ueber die heutige Kabinettsitzung wird folgendes Kommuniqué ausgegeben: „Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Prüfung des kürzlich dem Reichsfinanzministerium von dem Reparationsagenten übermittelten Memorandums. Zugleich nahm das Kabinett von den Darlegungen Kenntnis, welche der Reichsfinanzminister am 26. ds. Mts. im Hauptauschuß des Reichstages über die Finanzlage des Reiches machen wird.“

Zusammentritt des Transferkomitees?

F.H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Information“ teilt mit, daß Ende dieser Woche das Transferkomitee in Berlin zusammentreten werde, um sich über die Finanzpolitik Deutschlands auszusprechen. Zweifelloserweise werde das Londoner Abkommen und der Damesplan zu einer internationalen Polemik Anlaß geben. Die „Information“ erinnert daran, daß an der Spitze des Londoner Abkommens ausdrücklich der Hinweis gemacht wurde, daß der Artikel 248 des Versailler Vertrages unverändert in Kraft bleiben und daß die Reparationszahlungen als eine Hypothek ersten Ranges anzusehen seien.

Zum Generalfeldmarschall der Rheinarmee ernannt

F.H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zum Generalfeldmarschall der französischen Rheinarmee wurde der Oberst des 181. schweren Artillerieregiments, Blanchard, ernannt, der seinen Posten am 25. November antreten wird.

Zusammentritt der Mandatskommission

Einführung des deutschen Mitglieds Dr. Kasfl.

Ein interessanter Zwischenfall.

ie. Genf, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Mandatskommission des Völkerbundes trat heute vormittag um 11 Uhr zu ihrer 12. Sitzungsperiode zusammen, die insofern ein größeres Interesse für Deutschland verdient, als zum ersten Mal das im September vom Völkerbundsrat ernannte deutsche Mitglied Geheimrat Dr. Kasfl an den Arbeiten der Kommission teilnimmt. Dem Vorsitz führte das italienische Mitglied der Kommission Theodoroli, der in seiner kurzen Eröffnungsansprache dem deutschen Mitglied mit einem Satz ein Willkommen aussprach und im übrigen mitteilte, daß einige Mitglieder der Kommission an den Arbeiten nicht teilnehmen könnten. Nach ihm verlas der Vizepräsident der Kommission, der Holländer van Rees, seinen

Bericht über die Arbeiten des Völkerbundsrats und der Vollversammlung über das Mandatensystem.

Im Anschluß daran nahm Geheimrat Dr. Kasfl in englischer Sprache das Wort. Er drückte dem Präsidenten seinen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte aus und erklärte, daß er nur nach langsamem Zögern die Aufforderung des Rates, in die Mandatskommission als deutsches Mitglied einzutreten, angenommen habe. Er werde sich bemühen, mitzuarbeiten an der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Mandatsgebiete und ihrer Bevölkerung. Der Präsident Theodoroli dankte Geheimrat Kasfl für seine Worte. In der großen wirtschaftlichen und kulturellen Erfahrung des deutschen Mitglieds sieht er einen Faktor, der sich zu Gunsten des Völkerbundes, der Mandatsgebiete und ihrer Verwaltung auswirken muß. Daraufhin wurde in die Debatte über den Bericht des Vizepräsidenten van Rees eingetreten.

Im Verlaufe der Sitzung kam es noch zu einem interessanten Zwischenfall. Der Holländer van Rees kam auf einen Artikel über das Mandatensystem in der französischen Zeitschrift „Tribune durch Recht“ zu sprechen. In diesem Artikel wird darauf hingewiesen, daß

in den französischen Schulbüchern gar kein Unterschied in der Bezeichnung zwischen französischen Kolonien und französischen Mandatsgebieten

gemacht werde. Auf diese Weise werde eine ganze französische Generation in der Anschauung erzogen, als ob Togo, Kamerun und Syrien französisches Gebiet seien. Van Rees fuhr fort, den Völkerbundsrat zu bitten, daß er die Kommission für geistige Zusammenarbeit beauftrage, diese Angelegenheit der französischen Schulbücher zu prüfen.

Der Genfer Professor und Universitätsrektor Rappard, der sich offenbar in Frankreich recht beliebt machen will, erklärte, selbstverständlich handele es sich in den französischen Schulbüchern um keinen französischen Imperialismus, sondern um eine einfache Unachtsamkeit der französischen Regierung. Sostentlich hat wenigstens die Mandatskommission Universitätsprofessor Rappard seine wissenschaftliche Feststellungen glaubt. Im übrigen glaubt dieser, daß in der Neuauflage dieser Schulbücher ein Unterschied zwischen französischem Mandatsgebiet und französischen Besitzungen gemacht werde. Es wurde dann beschlossen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der Sitzungsperiode zu setzen.

Demonstrationen in Budapest.

Protest der nationalen Studentenschaft.

= Budapest, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die ungarische Hauptstadt war heute Schauplatz großer Demonstrationen. Diese nahmen in den Morgenstunden in den Hochschulen ihren Anfang. Dort demonstrierten nationale Studenten gegen die von der Regierung beabsichtigte Aenderung des numerus clausus. An der Universität und der Technischen Hochschule drangen junge Leute in die Aula ein, aber auch in die einzelnen Hörsäle, wo sie die jüdischen Hörer zur Legitimation aufforderten, dann prügelten und auf die Straße drängten, wo sie weiter mißhandelt wurden. Die beiden Direktoren des Technitums und der Universität ließen die Tore schließen und führten den Legitimationszwang ein. Inzwischen aber setzten die bereits eingedrungene Studenten die Lärmjahren fort, bis endlich gegen die Mittagsstunde Ruhe eintrat. Die Polizei erhielt um diese Zeit verschiedene Meldungen, daß jüdische Studenten in das Gebäude der Universität gelangt wären und dort festgehalten würden.

Als Ruhe eingetreten war, versammelte sich um 1 Uhr mittags am Gebäude der Universität der Kongreß der nationalen Studentenschaft, von dem gegen die von der Regierung gefällte Aenderung des Numerus clausus-Gesetzes einstimmig Stellung genommen wurde. Zu diesem Kongreß sind auch zahlreiche Studenten aus der Provinz eingetroffen.

Nach Schluß des Kongresses in den ersten Abendstunden um 6 Uhr zogen die demonstrierenden Studenten inmitten einer großen Volksmenge durch die Ringstraße. Es wurden von den Begleitern das Gebäude der liberalen Zeitung „Az Est“ gestürmt, die Fenster scheiben eingeschlagen und auch im Innern des Hauses Zerstörungen angerichtet. Als Polizei erschien, waren die Erregenden, die mit der Studentenschaft nichts zu tun hatten, bereits verschwunden.

Um die Schiedsgerichtsbarkeit bei Ein- und Ausfuhrverboten.

ie. Genf, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Sitzung der Konferenz für die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote befaßte man sich mit der sehr wichtigen

Frage der Schiedsgerichtsbarkeit über streitige Ein- und Ausfuhrverbote.

Diese Frage hat sowohl für die Einfuhrverbote von industriellen Waren ein großes Interesse, als auch besonders für landwirtschaftliche Produkte. Die Polen und eine Anzahl anderer vorwiegend Agrarstaaten haben bereits einen Antrag eingereicht, in dem sie im Interesse ihrer Vieheinfuhr ganz genaue

Vorschriften über sanitäre Maßnahmen

festsetzen wollen, um es den Einfuhrländern schwerer zu machen, Einfuhrverbote für Vieh und tierische Produkte aus seuchenpolizeilichen Erwägungen heraus zu erlassen. Ihr Wunsch geht noch weiter. Diese Staaten wollen auch das Recht schaffen, daß in streitigen Fällen durch ein Schiedsgerichtsverfahren festgestellt werden soll, ob ein aus seuchenpolizeilichen Erwägungen heraus erlassenes Einfuhrverbot zu Recht besteht. Es ist klar, daß hier ein vitales Interesse der Landwirtschaft auf dem Spiele steht.

Der Schweizer Vertreter Studli, der sich in ähnlicher Lage befindet wie die deutsche Delegation, hat heute morgen in einer sehr guten Rede dargelegt, daß er der ganzen Frage der Schiedsgerichtsbarkeit mit einer gewissen Reserve gegenüberstehe, besonders mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich bei veterinarischen Fragen ergeben könnten. Es muß im ersten Augenblick merkwürdig erscheinen, daß die Schweiz, die ebenso wie Deutschland den Gedanken der internationalen obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit angenommen hat, sich in diesem Punkte dem englischen Standpunkt nähert, der in der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit natürlich sehr ablehnend ist, da die englische Politik sich überhaupt durch den Völkerbund nicht in ihre handelspolitischen Maßnahmen hineinreden lassen will.

Der ausgezeichneten Rede Studlis folgte am Nachmittag eine Rede Serrens, der auch in dieser Frage verfuhrte, den Weg zu einer Vermittlung zwischen den Gegenjahren vorzuschlagen. Holland steht auf dem Standpunkt, daß der Haag Gerichtshof in jedem Falle schiedsrichterliche Instanz sein soll. Die Schweiz und England wollen ihn nur für bestimmte Fälle zulassen. Finnland und Amerika sprachen sich dafür aus, daß er nur Berufungsinstanz sein soll. Serrens schlug folgende Gesamtlösung vor: Man soll die Ausnahmen, in denen auch später noch Ein- und Ausfuhrverbote erlassen werden können, sehr beschränken und genau umschreiben. Ein Sachverständiger des französischen Handelsministeriums ließ sich noch über die Frage aus, ob es seinem Staate gestattet werden soll, gegen ein Einfuhrverbot eines anderen Staates, das dem ersten Staat seine Rohstoffzufuhr abschneidet, Vergeltungsmassnahmen zu erlassen. Man schritt dann zur

Bildung eines neunköpfigen Redaktionsausschusses,

der aus den Vertretern der wichtigsten Länder besteht und der in vertraulichen Sitzungen in den nächsten Tagen einen Text für die wichtigsten drei Artikel: Ausnahmen, Generalklausel und Schiedsgerichtsbarkeit ausarbeiten wird.

Die amerikanische Antwort in Paris überreicht

F.H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der amerikanische Geschäftsträger in Paris überreichte heute Abend Briand die Note seiner Regierung in der Frage der Zolltarife. Der genaue Inhalt soll morgen veröffentlicht werden.



### Die Neubildung des Direktoriums in Memel.

#### Schwierige Verständigung mit dem Gouverneur.

D.Z. Königsberg, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die Verhandlungen wegen Neubildung des Direktoriums rücken nicht von der Stelle. Seit Tagen finden zwischen dem Gouverneur und den Vertretern der beiden lozialierten Parteien, Landwirtschaft und Volkspartei, die meistens durch Herrn Gubba und Herrn Borbeck vertreten sind, vor- und nachmittags Konferenzen statt. Obwohl über deren Verlauf nichts Amtliches bekannt gegeben worden ist, steht soviel fest, daß der Gouverneur bisher sämtliche Kandidaten, die ihm vorgestellt worden sind, abgelehnt hat. Es hat das umso mehr befremdet und auch Zweifel an dem guten Willen des Gouverneurs, zu einer Verständigung gelangen zu wollen, erweckt, als sich unter den Vorgesetzten solche Persönlichkeiten befinden, über deren Entgegenkommen gegen die litauischen Wünsche, natürlich im Rahmen der Autonomie, kein Zweifel besteht, die zudem die litauische Sprache völlig beherrschen und höhere Verwaltungsposten eingenommen haben.

Wie entlautet, soll der Gouverneur in den letzten Besprechungen erklärt haben, er werde seinerseits Personen ernennen. Damit wird die Basis der Verhandlungen in ungünstiger Weise verschoben. Ob die Erwartung, im Laufe der Woche zu einer Einigung zu kommen, sich bewahrheiten wird, bleibt recht zweifelhaft. Man wird darin durch den Umstand bestärkt, daß von litauischer Seite der Versuch gemacht wird, Uneinigigkeiten im mekländischen Lager herbeizuführen. Man bearbeitet nämlich die kleine sozialdemokratische Fraktion, einen Antrag auf Einberufung des Landtags einzubringen, der sich bekanntlich verweigert hat, bis ein Direktorium da ist, mit dem er zusammenarbeiten kann. Gerüchte besagen, das die litauische Fraktion bei den Sozialdemokraten einen gewissen Anklang gefunden hat. Näheres steht aber noch nicht fest.

### Abtransport französischer Truppen aus dem Rheinland.

F.H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Aus dem Hauptquartier des Generals Guillaumat in Mainz wird gemeldet: Am Sonntag wurde mit dem Abtransport französischer Truppen aus dem Rheinland begonnen.

Sechs Maschinengewehrabteilungen gingen nach Frankreich ab, und zwar zwei Bataillone aus Koblenz, je ein Bataillon aus Worms, Neustadt, Kaiserslautern und Landau. Heute zogen zwei Bataillone des 42. Eisenbahnerregiments aus Trier nach Toulouse.

### Dem Andenken Berthelots.

Paris feiert den großen französischen Chemiker. F.H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Gestern abend begannen in Paris die

Festlichkeiten zu Ehren der Hundertjahrfeier des großen französischen Chemikers Marcellin Berthelot, die mehrere Tage dauern werden und an der Abgeordnete aus allen Ländern teilnehmen, darunter eine deutsche Abordnung unter Führung von Professor Schlenk, dem Direktor des Chemischen Instituts in Berlin, der auch heute im Namen Deutschlands und der deutschen Gelehrtenvereinigungen, sowie der deutschen Universitäten das Andenken des großen französischen Chemikers feierte.

Wenn das offizielle Frankreich Berthelot in ungewöhnlicher Weise ehrt und diesem auch sofort nach seinem Tode die höchste Ehre widerfuhr, indem für ihn ein staatliches Leichenbegängnis veranstaltet wurde und sein Leichnam in das Pantheon übergeführt wurde, so geschah dies weniger, um den berühmten Gelehrten zu feiern, dessen Anschauung heute noch in Frankreich fortlebt. Berthelot war — und das war das Wesentlichste — eines der einflussreichsten Mitglieder der radikalsozialistischen Partei, das heißt, er war einer der entschiedensten Gegner der katholischen Kirche, und diese Gesinnung ging in vollem Umfang auf seinen Sohn über, den jetzigen Generalsekretär des französischen

Außenministeriums Philipp Berthelot. Die Familie ist als kirchenfeindlich mehr als berühmt, und wenn Philipp Berthelot als einer der Hauptverfasser des Friedensvertrages von St. Germain die Zerstörung Oesterreichs durchsetzte, handelte er damit vollkommen im Sinne seines Vaters, der gegen das katholische Oesterreich einen geradezu abgrundtiefen Haß empfand.

Berthelot gehörte dem französischen Senat als lebenslängliches Mitglied an. Solche gab es unmittelbar nach der Aufrichtung der dritten Republik, doch wurde diese Institution bald wieder aufgelassen. 1886 war er im Kabinett Goblet Unterrichtsminister u. als solcher einer der wärmsten Befürworter der deutsch-französischen Annäherung.

Viele Reden, die er hielt, bezeugten dies. Berthelot teilt diese Gesinnung mit ihm. Es kann nicht übersehen werden, daß das Kabinett Goblet-Berthelot den General Boulanger als Kriegsminister hatte, der 1886 und 1887 in der ärgsten Weise zum Kriege gegen Deutschland hegte. 1895 wurde Berthelot im Kabinett Bourgeois Außenminister. In seinen Reden streifte er bereits den Gedanken der Gründung eines Völkerbundes. Für die Annäherung an Deutschland trat er auch als Außenminister entschieden ein.

Der Ruf des Postikers Berthelot verschwindet jetzt gegenüber seinem Ruf als Wissenschaftler, den man heute und in den nächsten Tagen in Frankreich ehren will. Berthelot beschäftigte sich mit der Synthese des Alkohols, mit der Synthese der Fettsäuren und mit der Thermochemie.

### Einweihung der Klubräume der Deutschen Vereinigung in Rom.

II. Rom, 24. Okt. Die Feier der Einweihung der Klubräume der Deutschen Vereinigung im Hause der Deutschen Schule am Samstag abend hat einen sehr würdigen Verlauf genommen. Der Festsaal war mit Pflanzen und den Bildern von Ebert und Hindenburg geschmückt. Aus der Deutschen Kolonie, die jetzt über tausend Köpfe zählt, und aus der österreichischen Kolonie hatten sich zahlreiche Mitglieder eingefunden, unter ihnen der Botschafter beim Quirinal, Freiherr von Neurath mit Gemahlin und den Herren der deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl, Diego von Bergen, für den beurlaubten bayerischen Gesandten Baron Ritter von Grünstein Delegationssekretär Dr. Ruhn, der österreichische Gesandte von Eger, Fürst Wilam. Auch die Deutsche Schule, das preussische historische Institut, das deutsche Archäologische Institut waren vertreten.

Nachdem ein Film die Entstehung und den Bau des Klubs gezeigt hatte, begrüßte der stellvertretende Vorsitzende Schider die Anwesenden und gedachte mit warmen Worten des vor kurzem verstorbenen ersten Vorsitzenden, Professor Amelung. Er gab den Dank der Kolonie dem Botschafter Freiherrn von Neurath gegenüber für seine umsichtige Hilfe zum Ausdruck, durch die in erster Linie die Gründung der Deutschen Vereinigung in Rom zustande gekommen sei. In seiner Entgegnung sprach der Botschafter, der den Ehrenvorzug führte, seine Freude aus, daß nach längerer Arbeit und verausgabten Zusammengehören der Kolonie heute die Deutsche Vereinigung Roms eine Tatsache geworden sei, ein würdiger Ausdruck des Deutschtums im Ausland, ein Symbol der Einmütigkeit in der Kolonie, die ihre vaterländische Treue über alle Parteigrenzen stelle.

Danach dankte der österreichische Gesandte von Eger, daß die Mitglieder der österreichischen Kolonie das gleiche Gastrecht im Hause hätten und betonte, die geistige Gemeinschaft der beiden Völker. Beide Reden wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

### Die Prager Bezirksratswahlen. Ein deutscher Erfolg.

I. Prag, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die gestrigen Wahlen in die Arbeitsausschüsse von Groß-Prag haben wiederum mit einem Erfolg der deutschen demokratischen Partei geendet. Von neun deutschen Mandaten haben sie acht errungen, während ein Mandat der vereinigten Liste der Deutschen und Nationalsozialisten aufblühte. Darnach besitzen die deutschen Demokraten von dreizehn deutschen Mandaten in Prag elf, die Deutschen und die Nationalsozialisten zwei Mandate.

Die tschechischen Fasziisten konnten in den Bezirken nirgends ein Mandat erringen. Die Nationaldemokraten haben sechsundsechzig Stimmen, die tschechischen Nationalsozialisten neuntausend Stimmen

„Halb an der Wand abgelaußt, halb gedichtet.“ Und die Partner der Liebesjüngere müssen in einer schnell improvisierten Vorstellung, deren amüsante Probe wir erleben, den sicheren Eindruck erwecken, daß die nächtliche Szene nur Rollenstudium war. Küßung, Verbeugung, Umarmung, und die Librettisten werden ihre erfolgreiche Operette haben.

Und wie das gemacht ist! Wie der immerhin etwas verwickelte Vorgang des doppelten bis dreifachen Theaters ohne fühlbare Anstrengung und ohne freibühnliche Nebengeräusche in den Schanzern einem halbwegs zugänglichen Hörer oder Mitspieler glaubhaft wahrheitsgemäß verläuft und zu einer lustigen Einheit verschmilzt, das ist schon eine anständige Leistung. Man fühlt sich in dem in die dritte Potenz erhobenen Theater oft gar nicht im Theater, sondern spielt in der Phantasie mit. In den beiden ersten Akten hat die Konversation, obgleich immer geschliffen und zwanglos ineinanderfließend, einige Längen. Man bangt etwas vor dem dritten Akt, um aufs angenehmste enttäuscht zu werden. Wirklich einmal ein Lustspiel, das im letzten Akt stärkste Steigerungen bringt. Wie die Figur des bombastischen Marquis im Spiel der dritten Potenz mit dem alten Ekel von Schauspielern vermischt wird, wie dieser unter der Strafe unendlicher fremder Ortsnamen seiner Rolle schwingen muß, wie in einer Pirifischfrucht der einzig anständige Gegenstand gefunden wird, auf den die höchst verängstigten Worte des wirklichen Liebesabenteurers eine unverfängliche Deutung im Rollenspiel erfahren und wie der Librettist die Marionetten tanzen läßt, das löst bis zum Schluß anschwelkende Wellen der Heiterkeit aus.

Der neue junge Regisseur des Landestheaters, Herr Schulz-Branden, hat mit glücklichem Erfolg die Aufgabe gelöst, das dreifache Theater im Zuschauerraum, auf der Bühne und auf der Bühne in der Bühne in einen geschlossenen Kreis einzufangen und die Hörer so darin einzuschließen, daß sie den verwickelten Vorgang als Einheit erleben und in der Phantasie mitspielen konnten. Schon die launige Art, mit der das Trio der Librettisten und des Komponisten eingeführt wurde, schlug sofort die Brücke der gemeinsamen besseren Stimmung. Und dann war Tempo, fließendes Spiel, äußerer und innerer Rhythmus, alle Kräfte und Möglichkeiten der Spieler schienen voll ausgelöst und richtig geführt. In dem jungen Regisseur scheint Baumbach noch einigen nicht ganz gelückten Experimenten die Hilfskraft gefunden zu haben, nach der er gesucht hat und die ihm den leichteren Teil der Ueberbürde von Regiearbeit abnehmen kann, was dem Gelingen der großen Aufgaben Baumbachs wie der eleganten Durchführung der leichteren dramatischen Ware frommen würde. Bleibt also zu hoffen, daß die kommenden Proben das Können des neuen Mannes auf der Höhe dieser ersten gelungenen Probe erhalten zeigen.

Die Spieler standen alle am rechten Platz. Man kann sich nach dieser Aufführung kaum vorstellen, daß irgend ein Spieler des Ensembles an irgend einer Stelle es besser gemacht hätte. Ulrich v. d. Trenck übertraf sich selbst. Glänzend als Coureur, prächtig in seinem überprudelnden Humor, überlegen als Drahtzieher der

mehr erhalten. Alle übrigen tschechischen Parteien haben an Stimmen abgenommen.

### Arbeitswiederaufnahme in Mitteldeutschland.

II. Halle, 24. Okt. Die Bergarbeiter sind heute früh pünktlich in ihren Arbeitsstätten erschienen. Sämtliche Gruben sind wieder in Betrieb. Es wird normal gefördert. Die Belegschaften sind nach den bisher vorliegenden Meldungen überall zu einhundert Prozent angefahren. Danach ist es den Kommunisten auch in den radikal eingestellten Kreisen nicht gelungen, den Lohnkampf als wilden Streik fortzuführen.

### Eine neue Schülertragedie.

m. Berlin, 24. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Bunzlau hat sich eine Schülertragedie abspielend, die stark an die Vorgänge in Steglitz im Sommer dieses Jahres erinnert. Auch diesmal wieder ist ein junges Menschenleben geopfert worden. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde die Polizeibehörde durch einen Schüler alarmiert, der einen Brief überbrachte, in dem ihm der 17jährige Oberprimar Rudolf Peierl mitteilte, er habe die gleichaltrige Schülerin Johanna Hanke in einem nahe Wald erschossen. Die Notkommission schritt sofort zur Verhaftung des Primarers und begab sich mit ihm an den Tatort. Die angestellten Untersuchungen ergaben, daß der Mörder seit langem mit der Unterprimarin Hanke ein Liebesverhältnis unterhielt. In der letzten Zeit legte er aber ein schwermütiges Wesen an den Tag. Am Samstag nachmittag traf er sich mit der Schülerin zu einem seiner gewohnten Spaziergänge außerhalb der Stadt. In einer Schonung zog er plötzlich einen Revolver und gab auf die ahnungslose Schülerin einen Schuß ab, der sie in die Brust traf. Die Gestroffene sprang sofort auf und rief: „Was tust Du da, ich will nach Hause gehen.“ Darauf schloß er nach einer Patrone ab, worauf die Schwerverletzte mit den Worten: „Laß mich doch leben!“ zusammenbrach. Mit weiteren vier Schüssen tötete er dann die Unterprimarin. Wie er ergriff, habe ihn darauf der Mut verlassen. Selbstmord zu begehen. Er sei nach Hause gegangen und habe jenen Brief an seine Mitschüler geschrieben, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Wie sich jetzt herausstellte, scheint er endlich belostet zu sein. Seine Mutter neigte zur Schwermut und hat sich vor zweieinhalb Jahren in furchtbarer Weise das Leben genommen. Auch der Primar war einem Selbstmord vor einiger Zeit nahe, konnte jedoch im letzten Augenblick davon abgehalten werden.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interakt.)  
Dienstag, den 25. Oktober.  
Landestheater: Der Diktator, 4-10½ Uhr.  
Hofliche Lustspiele — Konzertabend: Salla Berlin, 1. Teil, 8 Uhr.  
Friedrichshagen: Vortrag von Hans Becker-Freiburg über „Die Weltanschauung im italienischen Leben“, 8 Uhr.  
Berlin für das Deutsche im Ausland: Konzert in der Eintracht, 8 Uhr.  
Kaffee Museum: Großes Sonderkonzert.  
Kaffee Eden: Gastspiel der russischen Violin-Virtuosin Anna Bronnowa.  
Erziehungs-Kaufmanns-Verein: Ernst. Programm und Tanz.  
Kaffee Museum: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.  
Wiener Hoftheater: Kabarett und Tanz.  
Kaffee Roland: Ab 8 Uhr Hebräischer Abend.  
Friedrichshagen: Metropolis, 2.30, 4.40, 6.50 und 9 Uhr.  
Welt-Ring: Die Geheimagentin von Newyork. — Weltprogramm.  
Kammer-Theater: Friedemanns Herz, 2.30, 5, 7 und 9 Uhr.  
Kantile-Theater: Sadio, der Außenleiter. — Die Aid.

### Spiel im Schloß. Erstaufführung im Konzerthaus.

Der Einfall des Spiels im Spiel ist schon sehr alt. Von Shakespeares Theaterpiel im Hamlet bis zu Pirandello ist er vielfach abgewandelt worden. So launig, witzig und sprühend ins Lustspiel abgewandt wie hier ist uns das Thema aber noch nicht erschienen. Wenn auch Molnar das Stück bescheiden eine Anekdote nennt, wenn auch in einigen Momenten Schwankhaftes durchbricht und Regieanweisungen des Dichters selbst Konzeptionen darstellen — in Ermangelung der letzten Komödienterfüllung in der lebenden Theaterliteratur nehmen wir dies Stück gern als Lustspiel. Auf der Linie dieser pirandellischen Komödie scheint uns eine große Möglichkeit des heutigen Theaters zu liegen. Die Möglichkeit, den Kampf gegen Kino, Revue und Ueberregie à la Pistator erfolgreich aufzunehmen. Die 150 Aufführungen, die diese „Anekdote“ in der Berliner „Tribüne“ hinter sich hat, sprechen sehr dafür. Den Regieeinfall ist ein reichliches Feld für äußere Gestaltung, neue Theaterituationen, Tempo und Pointierung der Pointen gelassen, aber das Hauptinteresse wird doch hier unbedingt beansprucht vom Spiel der Spieler und vom gesprochenen Wort, vom Wesen also der dramatischen Dichtung. Ein Uebergewicht äußerlicher Regie würde dies Stück nur tot machen, dessen Hauptreiz in dem glitzernden pikanten Schiffs des Dialogs, in der witzigen Konversation und im amüsanten Spiel und Widerspiel der Menschen und Worte liegt. Der Schauspieler, den Ueberregie und Revuegedröhnt zur Marionette zu erniedrigen droht, behält hier sein volles Recht und vermag es erfolgreich zu verwerten, wie nach dem Berliner „Tribünen“-Erfolg die zündende Wirkung der Karlsruher Aufführung vor ausverkauftem Haus bewies.

In Kürze den äußeren Verlauf: Es ist der amüsante, höchst witzige Einfall eines Librettodichters, der mit seinem Kollegen, mit seinem Komponisten und seiner Primadonna ein übermütiges Spiel treibt. Schade nur, daß unsere Librettodichter im wirklichen Leben nie so nette Einfälle haben. Also unsere Librettisten Korzh und Manstly haben übersehen, daß man eine Frau nie überraschen soll, daß man besser vorher telegraphiert, wenn man nicht selbst überrascht werden will. Als sie verführt mit ihrem Komponisten von einem Ausflug in das Schloß ihres gräßlichen Galtgebers zurückkehren, haben sie das Pech, die Primadonna und Braut des Komponisten im Nebenzimmer in einer nächtlichen Liebeszene zu betreffen. Der Partner ist ihr Lehrer, ein alternder Staatschauspieler. Klenteschmitz, Dankbarkeit und — und — aber immerhin, jetzt möchte sie den alten Ekel los werden. Der Komponist gerät in Verwirrung, Wollendung der Komposition, Mitwirkung der Dina sind gefährdet, der klingende Erfolg der Librettisten rückt in nebelhafte Ferne. Das geht entschieden zu weit. Die Situation muß gerettet werden. Um den verzweifeltenden Bräutigam aus der Desillusion zu retten und ihm den Glauben an die Treue der Braut zurückzugeben, kommt der eine Librettist auf die Idee, noch in der gleichen Nacht einen Einakter zu fabrizieren, in den er die Worte und Vorgänge der nächtlichen Liebeszene stenographisch exakt als Bestandteil einfügt.

Marionetten des Spiels zwang er Spieler und Publikum in den sieghaften Bann seiner überlegenen Heiterkeit. Brand war ihm würdiger Kompagnon in einer lustigen Mischung weichen Wienerers, gerissenen Gesellschaftsinn, gutmütiger Niesemacherei und rührender Leichtgläubigkeit: eine gute Lustspielfigur. Häcker als alter, eingebildeter, tölpelhafter Liebhaber bot in steifender Affekt, winselnder Verlegenheit und eitlem Dummheit eine Figur von erschütternder Komik. Hilde Willer hatte zum erstenmal Gelegenheit, ihre Möglichkeiten als Salondame ganz ins Licht zu stellen. Sie sprühte in vernehmlicher Laune, schillerter entzündend im Wechsel von Echt und Falsch, balancierte tänzerisch auf dem glitschigen Boden ihrer Rolle und warf die Molnarischen Aphorismen mit entzündendem Ton wie glitzernde Perlen in die Luft. Schade, daß Waldemar Leigeb als ihr Partner etwas zu matt und farblos war und den jugendhaften Charize, der in seiner Rolle lag, nicht ganz herauszuholen wußte. Gemmecke und Prüter verfahren ihre kleineren Rollen sehr gut.

Ueber dem vollständig erschienenen Premierenpublikum — im Konzerthaus keine oft gewöhnliche Erscheinung — brodelten unaufhörlich die Wogen beglückter Heiterkeit, die immer wieder in lauter Freude ausstießen. Unaußersichtlicher Beifall dankte zum Schluß für den schönen Abend und rühnte nicht, bis neben den Spielern auch der Regisseur an der Rampe erschien. S-r.

Die Ribalen. Der englische Dichter Tennison war auf seinen amerikanischen Kollegen Longfellow nicht gerade gut zu sprechen. Dies an sich nicht gerade erquickliche Verhältnis sollte sich jedoch bei einer Gelegenheit als recht angenehm für die Freunde des Dichters erweisen. Tennison war bei dem Schriftsteller Charles Brookfield zu Tisch geladen. Als die Tafel aufgehoben war und man gemütlich befaßmannen sah, legte Tennison plötzlich seine Füße auf den Tisch und schaute bequem auf zwei Stuhlweihen. Diese Sitte ist in den Vereinigten Staaten auch heute noch durchaus verbreitet, den korrekten Engländern aber ein Grauel. Brookfield, eine angemessene Haltung einzunehmen, fruchtete nichts. „Nehmen Sie doch Ihre Füße vom Tisch, Tennison,“ bat der Gastgeber. — „Aber warum denn, ich fühle mich so recht erfrischt,“ war die Entgegnung. — „Sehen Sie doch nur, man wird schon aufmerksam, alle Welt starrt auf Sie!“ — „Lassen Sie sich ruhig starrn,“ antwortete der Dichter. „Tennison,“ meinte schließlich Brookfield, „sehen Sie doch vernünftig. Man wird Sie noch für Longfellow halten.“ — Im gleichen Augenblick zog Tennison die Füße vom Tisch!

Stadt-Renaissance in Stuttgart. In einer neuen sprachlicher Bearbeitung und teilschärfer Zusammenfassung einzelner Szenen durch den Schweizer Gian Bardi ist im Württembergischen Landestheater Glucks letzte große Reformoper „Phigeneia auf Tauris“ zu einer fesselnden und erhebenden Aufführung gelangt. Bunbis Bearbeitung dürfte dem Gluckischen Meisterwerk neuen Eingang im deutschen Opernrepertoire verschaffen. Die Aufführung unter der maßgeblichen Leitung Generalmusikdirektors Carl Leonhardt und in der Inszenierung des neuen Opernregisseurs Harry Stangenberg fand einen starken und nachhaltigen Erfolg. K.W.



### Veranlagung der Landwirtschaft zur Einkommensteuer für das Wirtschaftsjahr 1926/27

Von Steuerjurist Dr. Stumpf, Karlsruhe.

Als Anhalt für die Beurteilung des notwendigen Bedarfes an Arbeitskräften für die Vornahme der Abzüge hat das Landesfinanzamt den Finanzämtern in Form einer Tabelle Richtlinien gegeben. Diese Tabelle, welche den normalen Bedarf an Arbeitskräften, die außer dem Steuerpflichtigen und seiner Ehefrau nötig sind, angeben soll, darf jedoch nicht rein schematisch angewendet werden, es müssen vielmehr stets die Verhältnisse des Einzelfalles berücksichtigt werden. Auch ist bei Aufstellung der Tabelle davon ausgegangen worden, daß die Ehefrau, welche als solche nicht gerechnet wird, im Betriebe voll beschäftigt ist.

Im Einzelfalle muß der Steueranspruch entscheiden, wie viel Arbeitskräfte außer Mann und Frau erforderlich sind; dies wird sich vor allem auch danach richten, ob und in welchem Maße die Frau im Betriebe tätig ist. Wenn mehr Angehörige im Betriebe mitarbeiten als erforderlich sind, müssen die Abzüge bei allen mitarbeitenden Angehörigen gleichmäßig im Verhältnis der nötigen zu den tatsächlichen Arbeitskräften geteilt werden, wobei minderjährige Kinder über 18 Jahre, für welche kein Abzug gemacht werden darf, gleichfalls mitgerechnet werden.

Auf den vorzuziehenden Lohnabzug für fremde Personen ist die besagte Tabelle jedoch nicht anzuwenden. Besondere Abzüge sind dann noch im Einzelfalle die aus einer Furbereinigung entstandenen Kosten und die sogenannten "Sonderleistungen" (zur Abgeltung der persönlichen Werbungskosten einschließlich Kirchensteuern). Für die letzteren werden einheitlich ohne besonderen Nachweis 240 M abgezogen (Pauschbetrag).

#### Zusätze.

Die Durchschnittssätze umfassen die Erträge landwirtschaftlicher Normalbetriebe, in denen außer Ackerbau auch Viehzucht betrieben wird. Es werden deshalb bei Anwendung der Durchschnittssätze nur die in einem landwirtschaftlichen Normalbetriebe erzielten Einnahmen abgezogen, und zwar die Einnahmen aus Ackerbau und Viehzucht, sowie der Wert der für den Eigenverbrauch der eigenen und fremden Leute aus dem Betriebe entnommenen Gegenstände. In dem nach den Durchschnittssätzen ermittelten Einkommen sind folgende nicht enthalten:

a) Erträge aus Sonderkulturen: Weinbau, Obstbau, Gemüsebau (selbstmäßiger Anbau), Tabakbau, Hopfenbau, Waldwirtschaft und Saugzuchtwirtschaft.

Die Erträge aus dem Anbau von Zuckerrüben und Sago sind in den Durchschnittssätzen enthalten.

b) Erträge aus landwirtschaftlichen Nebenbetrieben: Brennerei, Branerei, Mühle, Ziegelei, Sand-, Kies- und Tongruben, Jagd, Fischerei, Bienenzucht und gewerbliche Geschäftsbetriebe. Die von einem Landwirt gelegentlich nebenbei betriebenen Geschäfte sind durch die Nichtabgaben abgegolten und nicht besonders zu erfassen.

Das Einkommen dieser in den Durchschnittssätzen nicht inbegriffenen Einnahmequellen ist besonders festzustellen und dem Nichtzahlneinkommen zuzuzählen. Dabei sind von den Einnahmen die Werbungskosten, d. h. die zur Erwerbung der Einnahmen gemachten Aufwendungen einschließlich der Steuern und Abgaben (Betriebskosten) abzuziehen. Das dem Anbau der Sonderkulturen dienende Gelände ist außerdem bei der Berechnung des Nichtzahlneinkommens vom Gesamtlächenmaß abzuziehen.

#### Tabakbau und Weinbau.

Als Bezugslohnkosten dürfen beim Tabakbau ohne besonderen Nachweis 800 M und beim Weinbau 1400 M für 1 Hektar Anbaufläche an den Einnahmen abgezogen werden. In diesen Pauschbeträgen sind nur die tatsächlichen Ausgaben abgezogen. Die Aufwendungen für fremde Arbeitskräfte (Arbeitslöhne), die Pachtzinsen, sowie die Abzüge für mitarbeitende, volljährige Familienangehörige, welche darin nicht enthalten sind, sind bei der Veranlagung des einzelnen Steuerpflichtigen durch Abzug vom landwirtschaftlichen Gesamteinkommen zu berücksichtigen. Ebenso verhält es sich mit den Kosten einer etwaigen Zuckerrüben- und Sagoerzeugung, welche ebenfalls noch besonders in Abzug zu bringen sind. Für die übrigen Sonderkulturen sind Pauschbeträge für den tatsächlichen Betriebsaufwand nicht festgesetzt worden.

#### Behandlung des Weid- und Reutfeldes.

Der ertragsmindernde Einfluß von Weid- und Reutfeld gegenüber dem Acker- und Wiesland ist bei der Bildung der vom Landesfinanzamt festgesetzten Durchschnittssätze zu berücksichtigen. In diesen Ertragswertklassen 20 und 21 berücksichtigt worden. Zur diesen Ertragswertklassen darf deshalb wegen des Vorhandenseins von Reut- und Weidfeld bei der Veranlagung der einzelnen Steuerpflichtigen kein Abzug gemacht werden. Dagegen gelten die Durchschnittssätze für die Ertragswertklassen 7 bis einschließlich 19 nur für Betriebe ohne Reut- und Weidfeld. Besteht ein Betrieb, welcher in eine dieser Klassen eingereiht ist, zu einem nennenswerten Teile aus Reut- und Weidfeld, so ist dieses Gelände bei der Berechnung des Einkommens nach dem Durchschnittssatz nur mit der Hälfte seines Flächenmaßes anzusehen.

#### Eigentum.

Der Wert des Eigentums für den Landwirt und seine Familie ist in den nach dem Durchschnittssatz ermittelnden Einkommen inbegriffen, und zwar auch der Eigentumsanteil an Sonderkulturen (Wein, Obst, Obstwein und Gemüse). Ein besonderer Zuschlag hierfür zum Nichtzahlneinkommen ist deshalb nicht zulässig.

#### Viehzucht.

Die Erträge aus dem Verkauf von Großvieh werden grundsätzlich durch das Nichtzahlneinkommen abgezogen. Ein Zuschlag zum Nichtzahlneinkommen soll nur dann gemacht werden, wenn es sich um Mehrerträge aus Viehverkäufen handelt, welche nicht im Rahmen einer ordnungsmäßigen Wirtschaft liegen, d. h. über das übliche Maß des gewöhnlichen Betriebes der Landwirtschaft hinausgehen (Handel mit Vieh). In diesem Falle ist jedoch auch nur der Mehrerlös zu berücksichtigen, und zwar nur der Weise, daß davon die erhöhten Aufwendungen noch abgezogen werden.

Es gilt dies insbesondere für die Haltung von Mutterkühen. Sofern diese nicht in größerem Umfange unter erheblichem Zukauf von Schweinefutter betrieben wird, ist dafür ein besonderer Zuschlag nicht zu machen.

#### Mietwert der Wohnung.

Der Mietwert der Wohnung im eigenen Hause ist einkommensteuerpflichtig, aber nicht in den Durchschnittssätzen abgezogen. Er muß deshalb dem Nichtzahlneinkommen besonders zugeschlagen werden. Vom Landesfinanzamt sind hierfür Pauschbeträge festgesetzt worden.

#### Abweichung von den Durchschnittssätzen.

Die Durchschnittssätze sind von den Finanzämtern bei allen nichtbuchführenden Landwirten mit normalen Betriebsverhältnissen zugrunde zu legen. Nur in begründeten Einzelfällen kann davon sowohl nach unten als auch nach oben abgewichen werden.

wichen werden. Besonders kann ein Abweichen von den Sätzen nach oben nur beim Vorliegen ganz besonderer Gründe stattfinden. Trifft es bei einem Steuerpflichtigen zu, daß er im Laufe des Wirtschaftsjahres 1926/27 infolge der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse seines Betriebes in Schulden geraten ist, beziehungsweise, daß sich seine Schulden wesentlich vermehrt haben, dann hat dies dem Finanzamt, beziehungsweise dem Steueranspruch ein Anhalt dafür zu sein, den betreffenden Landwirt zu einem ermäßigten Durchschnittssatz zu veranlassen, beziehungsweise ihn von der Einkommensteuer zu befreien.

Bei der Bildung der Durchschnittssätze wurden Betriebe, die mit Verlust gearbeitet haben (Verlustbetriebe), gemäß der Meinung des Reichsfinanzministers nicht berücksichtigt werden. Für Verlustbetriebe kommen deshalb die Durchschnittssätze (Normalätze von Gewinnbetrieben) nicht in Betracht, derartige Betriebe sind vielmehr von der Einkommensteuer freizustellen.

Darüber, welche Betriebe als Verlustbetriebe anzusehen sind, sind insbesondere die zu den Steueranspruchsbefreiungen zuzurechnenden

### Münsterbaumeister Dr. Kempf.

Zum 70. Geburtstag.

B. Freiburg i. Br., 24. Okt. Am 26. ds. Mts. kann eine der hervorragendsten Persönlichkeiten Freiburgs, Münsterbaumeister Dr. Kempf, seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist geboren zu Weingarten und nach gründlicher Ausbildung im Bauhandwerk beim Erzbischöflichen Bauamt Karlsruhe beschäftigt. 1884 trat er in den Dienst des Erzbischöflichen Bauamts Freiburg. 1888 wurde er mit der Ueberwachung der Wiederherstellungsarbeiten am Münster betraut. Damals war die Münsterbauhütte noch dem Erzbischöflichen Bauamt unterstellt. Im gleichen Jahre wurde dann ein eigenes Münsterbauamt geschaffen, dessen Leitung Dr. Kempf übertragen wurde. Er bekleidet nun seit nahezu 40 Jahren das Amt eines Münsterbaumeisters und hat sich um die Erhaltung des Münsters unermüdeten Verdienste erworben. Seine Lebensaufgabe war, das vom früheren Oberbürgermeister Dr. Winter entworfene Programm der Restaurierungsarbeiten am Münster durchzuführen. Um die nötigen Mittel zu beschaffen, wurde der Münsterbauverein gegründet und die Lotterien durchgeführt. Auf diese Weise konnte eine schöne Summe für die Wiederherstellung des Münsters zusammengebracht werden. Durch die Inflation hat der Verein aber leider sein ganzes über eine Million betragendes Vermögen verloren und sah sich nach der Inflation vor ein Nichts gestellt. Unverzagt hat aber Münsterbaumeister Dr. Kempf sein Werk weitergeführt und dabei die Unterstützung der weitesten Kreise gefunden. Seine Hauptaufgabe war die Ausbesserung am Außenbau des Langhauses sowie die Restaurierung des Westturmes und der Turmpyramide, die nach dem Krieg glücklich zu Ende geführt werden konnte. Eine ganze Reihe sonstiger Wiederherstellungsarbeiten am Münster sowie eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit füllten die arbeitsreichen Jahre des Münsterbaumeisters aus. Mit der Herausgabe des Buchwerkes "Das Freiburger Münster" im Jahre 1926 hat Dr. Kempf seiner schriftstellerischen Tätigkeit die Krone aufgesetzt. Seine ganze Sorge, sein Stolz und seine Liebe gehörten unserm herrlichen Münster, dem Kleinod mittelalterlicher Baukunst. Dr. Kempfs Namen wird daher für alle Zeiten mit dem Münster und seiner Geschichte verknüpft sein. Mit seinem kinderlichen Verständnis und pietätvoller Achtung vor den Schöpfungen der Vergangenheit hat er die Wiederherstellungsarbeiten mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Sorgfalt durchgeführt und all die Aufgaben, die an ihn herantraten, meisterhaft erfüllt. Auch durch Vorträge und viele Veröffentlichungen hat er Verdienste für die Erhaltung des Münsters in weiten Kreisen zu wecken gewußt. In Dankbarkeit gedenkt daher die Bürgerchaft Freiburgs am 70. Geburtstag all der vielen Opfer und Mühen, die Münsterbaumeister Dr. Kempf für unser Münster aufgewendet hat, und wünscht ihm von ganzem Herzen daß es ihm vergönnt ist, das von ihm begonnene Wiederherstellungswerk am Münsterbau glücklich zu Ende zu führen.

### Bezirksobstausstellung in Bad Rappenau.

Bad Rappenau, 24. Okt. In den Tagen vom 22.—24. Oktober veranstaltete der Bezirksobstbauverein Bad Rappenau eine Obstausstellung in der neu erbauten Turnhalle, die am Samstag nachmittag halb 4 Uhr eröffnet wurde. Zunächst sprach der Vorsitzende des Bezirksobstbauvereins, Schmeißer, der die Erzielenen in herlicher Weise willkommen hieß. Besonders galt sein Gruß dem Förderer des Obstbaues, dem Grafen von Helmstadt, dem Vertreter des Kreisrates Bürgermeister Menges-Rotenberg, Bauart Thron vom Wasser- und Straßenbauamt Sinshelm, dem Leiter der landwirtschaftlichen Schule Eppingen Landesökonomierat Mayer-Willmann den Kreisobstbauinspektoren Brucker-Heidelberg und Weiler-Mosbach, den Vertretern der Bezirksobstbauvereine von Heidelberg, Sinshelm und Eppingen: Schupp, Kaufmann und Schmeißer, sowie dem Vertreter der Gemeinde Bürgermeister Hofmann. Anschließend übermittelte der Vorsitzende des Bezirksobstbauvereins Heidelberg Schupp die Grüße von diesem und stellte die erfreulichen Fortschritte in Sortenwahl und Pädung fest. Er ermahnte, auf diesem Wege weiter zu schreiben. Bürgermeister Menges-Rotenberg wies auf die Beziehungen zwischen Land und Stadt hin, die dadurch gefördert werden, und Bürgermeister Hofmann Rappenau sprach im Schlußwort von der Bedeutung der Ausstellung für die Gemeinde, die dazu geeignet sei, das Auenland Rappenau weiter zu heben. Anschließend führte Kreisobstbauinspektor Brucker die Gäste durch die Ausstellung. Diese läßt klar erkennen, daß die seit Jahren angestrebten Ziele der Sortenwahl und Vereinfachung wieder um ein Bedeutendes vorwärtsgegriffen sind. Die 80 Aussteller von Bad Rappenau, Siegelbach, Wimpfen, Neckermühlbach, Zimmerhof, Kohlhof und Badstadt haben eine Fülle des Sehenswerten zusammengestellt.

### Vom Oberbadischen Weinbauverein.

Müllheim, 24. Okt. Hier fand am Sonntag die Generalversammlung des Oberbadischen Weinbauvereins statt. Nach Erstattung des Geschäftsberichts für 1926/27 ging die Versammlung zur Beratung verschiedener weinbautechnischer Fragen über. Bei der am 30. April stattgefundenen Prämierung der 1926er Weine in Müllheim konnten 20 erste, 29 zweite und 37 dritte Preise verteilt werden. Lebhaftige Klage wurde darüber geführt, daß im Kaiserstuhl die Rebanen den Rebbau zu Grunde richten. Die Tiere nagen nicht nur das Holz und die Reben an, sondern schleppen auch die Weblaus ein. Die Befämpfung dieses Schädlings ist sehr schwierig. Nach verschiedenen Vorträgen wurde beschloffen, im nächsten Frühjahr im Kaiserstuhl und in Halingen eine Prämierung abzuhalten.

Bruchsal, 24. Okt. (Vom Auto angefahren.) Auf der Landstraße nach Abstadt wurde der Hauptlehrer Burkhard von Oberwiesheim auf seinem Personauto aus St. Martin überholt und gestreift. Burkhard stürzte zu Boden und zog sich eine schwere Kopfverletzung mit Gehirnerschütterung zu und mußte in das Bruchsaler Spital verbracht werden.

Gemeindevertreter gutachtlich zu hören. Der Gemeindevertreter wird überhaupt dafür Sorge zu tragen haben, daß die individuellen Verhältnisse der Steuerpflichtigen seiner Gemeinde gebührend berücksichtigt werden.

Für die Veranlagung nach den Durchschnittssätzen ist der zu Beginn des Artikels genannte Fragebogen von ausschlaggebender Bedeutung. Die in dem Fragebogen gemachten Angaben müssen vom Steueranspruchsbefreite gewürdigt werden. Wenn davon in wesentlichen Punkten abgewichen wird, so ist das dem Steuerpflichtigen unter Angabe des Grundes im Steuerbescheid mitzuteilen.

Einkünfte aus Verpachtung von Grundstücken. Als Einkommen aus der Verpachtung von Grundstücken gilt der Ueberbisch der Pachteinahmen über die Ausgaben an Steuern und Abgaben, welche der Verpächter (Eigentümer) für die verpachteten Grundstücke in dem betreffenden Steuerabchnitt zu entrichten hatte. Die Durchschnittssätze, welche nur der Einkommenvermittlung aus den selbstbewirtschafteten landwirtschaftlichen Grundstücken zu dienen bestimmt sind, können hierfür nicht verwendet werden.

### Die badisch-württembergischen Karrenzünfte.

Donauwörth, 24. Okt. Gestern nachmittag tagte hier die Vereinigung badischer und württembergischer althistorischer Karrenzünfte. Von 21 Vereinen waren Vertreter zu dieser Tagung erschienen. Anstelle des ersten Vorsitzenden des Verbandes, des verstorbenen Glockengießers Benjamin Grüninger-Billingen, wurde Votomortführer Albert Fischer zum Präsidenten gewählt. Die übrigen Verbandsbeamten wurden wiedergewählt. Im Laufe der Tagung wurde besonders Klage darüber geführt, daß in Großstädten das Fackelstreichen immer mehr zurückgeht, ferner daß die Karrenzünfte glauben, dem Fackelstreichen der historischen Karrenzünfte Einhalt gebieten zu müssen, während sie sonst allen Veranlassungen auch solchen niedriger Qualität die Genehmigung erteilen würden. Es wurde verlangt, daß die Regierungen den Sitten entgegenbringenden der Karrenzünfte mehr als bisher Interesse entgegenbringen sollten. Am 28. Januar 1928 wird in Freiburg eine Zusammenkunft der Karrenzünfte stattfinden, wobei auch eine Ausstellung der alten historischen Karrengebäude gezeigt werden soll. Der Nege der Fackelstreiche durch die Jugend soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Als nächster Tagungsort wurde Rottweil a. N. bestimmt.

### Badische Taubstummentagung.

Neckargemünd, 24. Okt. Der Verein für badische Taubstumme hielt in seinem eigenen Heim am Schloß Bruggthalen in Neckargemünd seine erste sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden, Landrat Strauß-Sinshelm, erstattete das bisherige Vorstandsmitglied, Oberreallehrer Schär, den Tätigkeitsbericht. Der Redner gedachte der großen Verdienste des im Vorjahr verstorbenen Direktors Krenz von der Anstalt Heidelberg und führte dann aus, daß man von der Absicht, durch eine Lotterie Geldmittel für den Verein zu erhalten, aus verschiedenen Gründen abgesehen sei; man wolle den Weg einer Landesversammlung wählen. Mit Hilfe der Landesfürsorgeverbände vom Reich gelang es, in Benehmen mit der Landesfürsorgestelle im Ministerium des Innern, das Schloß Bruggthalen um den Preis von 250 000 M zu erwerben. Das Bestium ist zum Teil schon im Betrieb für Schuhmacher, Schneider und Gärtner. Eine Schreibereischule und eine Nähstube für Mädchen sollen im Frühjahr folgen. Die Verdienste des Herrn Schär wurden durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Vereins gewürdigt. Das durch die Inflation verloren gegangene Vermögen ist inzwischen wieder auf 8000 R.M. angewachsen.

### Feuer in Schwenningen.

Schwenningen, 24. Okt. Am Samstag abend brach in den Kienle Uhrenfabriken A.-G., vermutlich infolge Selbstentzündung von Holzern, die in einer Trodenkammer lagerten, Feuer aus, das auf einen dreistöckigen Schuppen übergriff, der zur Aufbewahrung von Holzern und Feuertrocknungsdienste diente und in dem die Firma eine Holzschneiderei einzurichten im Begriffe war. Eine Zeitlang waren besonders die angrenzende Schreinerlei sowie die benachbarte Tauchische Kartonnagenfabrik und die dem Brandherde benachbarten Wohnhäuser ernstlich gefährdet. Die Schwenninger Freiwillige Feuerwehr dämmte zusammen mit der Billinger Motorspritze den Brand ein und verhinderte dessen weitere Ausbreitung. Der Sachschaden ist durch Versicherung völlig gedeckt. Die Betriebs- und Lieferfähigkeit der Firma Kienle erleidet keinerlei Einbuße.

Bei den Löscharbeiten ereigneten sich eine ganze Anzahl von Unfällen. Die Automobillieferer mußte ein Stiefel heruntergelassen werden; dabei wurden einem Feuerwehrmann an beiden Füßen die Knöchel abgedrückt. Eine große Anzahl von Feuerwehrleuten erlitt Rauchgasvergiftungen; zum Teil mußten die Verunglückten bewußtlos vom Platz getragen werden. Nach den Verleuten der Feuerwehrkommandanten und Sanitätswagen wurde in 26 Fällen Hilfe in Anspruch genommen. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verunglückten.

Unterwiesheim bei Bruchsal, 24. Okt. (Beim Wäscheaushängen verunglückt.) Die Frau des Schlossermeisters Feil war an einer zwischen zwei Gebäuden laufenden Rollläden mit Aufhängen der Wäsche beschäftigt. Da die Leine nicht recht funktionierte, lehnte sich die Frau weiter hinaus und fiel in den Hof hinunter, wo sie sich unverletzt liegen blieb.

Mannheim 23. Okt. (Tagung.) Der Verband badischer Fürsorgefrauen im Deutschen Verband der Sozialbeamtinnen veranstaltete seine diesjährige Jahresversammlung am 28. und 29. Oktober in Mannheim. Neben dem geschäftlichen Teil der Tagung wurden in einigen Vorträgen aktuelle Fragen der Wohlfahrtspflege behandelt.

Mannheim, 24. Okt. (Todesfall.) Oberfinanzrat Emil Weiler, eine in weiten Kreisen Mannheims bekannte Persönlichkeit, ist ganz unerwartet an einem Herzschlag gestorben.

Mühlhausen (Amt Wiesloch), 24. Okt. (Unfall.) In einem Neubau hat sich am Samstag ein schwerer Unfall ereignet. Der verheiratete Maurer J. Hoh, Vater mehrerer Kinder, stürzte infolge Bruchs eines Brettes vom obersten Balkengerüst durch 2 Stockwerke in den Keller, wo er schwer verletzt liegen blieb.

Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint. Schachteln zu 30, 50, 60, 120 Pf. Tuben zu 60 und 100 Pf.

# Schorlachberg Meisterkerbrand



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

Ein Abend ohne Zeitung.

Komm ich da dieser Tage ziemlich am Abend zu einer bekannten Familie, um mich noch irgendeines Auftrages zu entledigen.

Es geht gar nicht lang und ich erfahre den Grund dieses allgemeinen Unbehagens: durch irgendeinen Zufall ist die Zeitung ausgeblieben und überdies hat man dann, als es noch Zeit gewesen wäre, auch noch vergessen, eine zu holen.

Die ganze Stimmung ist verdorben, die ganze gewohnte Gemütslichkeit und Harmonie ist dahin, und daran kann kein Buch, daran kann auch das Radio nichts ändern.

„Wie oft kritisiert und nörgelt man an seiner Zeitung!“ meint der Hausherr. „Aber heut abend seh ichs wieder, wie unendlich notwendig man sie braucht!“

Beisehung. Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich am Samstag die Beerdigung des Verwaltungs-Obersekretärs Josef Fischer vom Turnverein Beiertheim, dessen Ehrenruhmwart der Bestorbene gewesen ist.

Kirchenchor St. Bonifatius. Dank der zahlreichen Anmeldungen ist dem Kirchenchor die Möglichkeit gegeben, das Oratorium „Quo vadis“ zur Aufführung zu bringen.

Musikalisch-literarische Abendfeier. Wie bei allen vorangegangenen Abendfeiern war auch diesmal die Evangelische Stadtkirche, die übrigens eine neue Beleuchtung erhalten hat, bis auf den letzten Platz besetzt.

Mexikanisches Nationalorchester. In dem schwach besuchten und etwas kühlen kleinen Saale der Festhalle gab dieses Orchester unter ihren Dirigenten Professor Juan Torreblanca und Professor Ernesto Mangas ein sehr interessantes Konzert.

Schwarzwalddereiner. Der Vereinsabend vom 20. Oktober fand im neuen Vereinslokal, Saal III der Brauerei Schrempf, statt.

Voranzeige des Badischen Landesheaters. Heute Dienstag, den 25. Oktober, gelangt das Schauspiel „Der Diktator“ von Jules Romains zur ersten Wiederaufführung in dieser Spielzeit.

Bauzuschüsse für größere Wohnungen.

Heute Dienstag nachmittag wird sich der Bürgerausschuß wieder einmal mit der Frage des Wohnungsbaues zu beschäftigen haben.

Diese Vorlage sollte schon in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses, am 18. Oktober, zur Beratung kommen; sie wurde aber in letzter Stunde von der Tagesordnung abgesetzt.

Dieser Vorschlag stieß sofort auf starken Widerspruch, sodaß anzunehmen ist, daß auch in der heutigen Sitzung der Antrag die Zustimmung der Mehrheit nicht finden wird.

Obgleich nicht bestritten werden kann, daß die privaten Bauunternehmer, die mit Hilfe von Bauzuschüssen Neubauten erstellen, lieber größere Wohnungen erstellen als Kleinwohnungen oder Wohnungen für Kinderreiche, da die Verwaltung von größeren Wohnungen einfacher ist als die der Kleinwohnungen, darf nicht übersehen werden, daß auch die letzte Wohnungszählung kein richtiges Bild ergeben hat von dem wirklichen Bedarf an größeren Wohnungen.

Karlsruher Filmbau. Metropolis. Ein Film von Fritz Lang.

„Mittler zwischen Hirn und Händen muß das Herz sein.“ Wenn ein Sehnender von Millionen Menschen immer wieder die Gedanken formt, dann ist es selbstverständlich, daß diese Gedanken immer mehr zur Bewandlung drängen.

Die Aufgabe tritt uns in unserer heutigen Zeit in dem Problem der Technik entgegen.

Schwäche und Furcht wäre es, dem Problem zu entfliehen, die Technik zu verwerfen und auf einen früheren Stand technischer Entwicklung zurückzukehren zu wollen.

Ebenso falsch aber ist — wie wir es heute im Uebermaß sehen —, um die Technik den Mantel der Kultur zu schlingen, die vermehrte Güterproduktion, die höhere Leistung und technische Entwicklung als den Weg zum inneren Frieden zu bezeichnen.

So gibt es für uns alle immer nur den einen Weg, in unserem inneren Ringen frei zu werden und unsere Arbeit als Offenbarung unserer seelischen Stärke zu geben.

So steht der religiöse, tiefempfindende und ringende Mensch gegenüber der seelenlosen Maschine, so steht das innere Streben zum Unendlichen gegenüber dem Streben nach äußerem Erfolg.

Wenn wir die Folgen von Gedanken, das Ergebnis der Handlungen in ihrer ganzen Tragweite absehen wollen, dann müssen wir die Fragen bis zum letzten Extrem durchdenken.

Mit gleicher Deutlichkeit fühlen wir die erfarrrende Kälte einer Zweckmäßigkeit, die sich aus Nützlichkeitserwägungen zur Ethik aufwirft, wie das vernichtende Glend, das durch sinnlose Zerstückelung der Technik der Maschinen verursacht wird.

beden, dann sinkt auch die errechnete Ziffer für den Kleinwohnungsbedarf, da durch den Tausch von kleinen mit größeren neuerstellten Wohnungen zahlreiche Kleinwohnungen in älteren Häusern frei werden.

Aber ganz abgesehen davon wäre die Streichung der Bauzuschüsse für größere Wohnungen eine große Ungerechtigkeit und eine große Gefahr für die gesamte Wirtschaft.

Es wäre ein großer, kaum gutzumachender Fehler, wenn man durch Streichung von Bauzuschüssen für größere Wohnungen die Bauaktivität einschränken würde.

Zeit jeder, welcher mit offenen Augen den Problemen unserer Zeit gegenübersteht, der tiefes Sehnen in sich fühlt, die Menschen in Leben und Arbeit wieder zu vereinen, wird bereichert dieses Werk miterleben!

Voranzeigen der Veranstalter.

Kolkobühne. Morgen, Mittwoch, den 26. d. M., abends 8 Uhr, nimmt die Kolkobühne ihre Betrachtungsabende wieder auf.

Melodischer Abend im Kaffee Moland. Ein Abend echten Melodischer Stimmung, die durch Angeklagte Rheinländer besonders angenehm wird.

Colosseum-Theater Karlsruhe. Die große Eröffnungsgala des Colosseum-Theaters ist beendet. „Recht Euch des Lebens“. Sie ist verfasst von Walter Riene, die Musik schrieb der rheinische Komponist Emil Palm.

Eine Klein-Zeichnung ist gegenwärtig im Schaufenster der Firma H. Schmidt & Co. in der Kaiserstraße 154 zu sehen.

Das Fest der Hibernen Hochzeit feierten die Eheleute Ernst Franke. Sie wurden in überaus reichem Maße von ihren Freunden und Bekannten mit Blumen und Geschenken beehrt.

Das würzig erfrischende FICHTENNADELBAD PINOSALLA. ZU HABEN IN APOTHEKEN + DROGERIEN + PARFÜMERIEN. 10 BADER IN ELEG. GLASFLAKON 3,- M. KINNE G. M. B. H. CHARLOTTENBURG 4



Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 13. bis 19. Oktober 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Trotz des Fortschritts der Jahreszeit vermag die Lage des Arbeitsmarktes im ganzen immer noch zu befriedigen. Die Ziffer der Arbeitslosen unter Führungsempfänger hat sich allerdings nur noch um ein Geringes, nämlich von 10 708 um 88 auf 10 620, diejenige der Kräfteempfänger noch von 5600 um 86 auf 5514 geändert.

In der Landwirtschaft Unterbadens war die Nachfrage nach Arbeitskräften für die Spätharvesten nur teilweise zu befriedigen, während der Hilfskräftebedarf in Oberbaden größtenteils bereits gedeckt war und in der Seegegend da und dort fremde Dienstleistungen entlassen wurden.

Die Metallverarbeitung und Maschinenindustrie erwies sich, wenngleich auch diesmal wieder Entlassungen kleineren Umfangs (Maschinenflosser und sonstige Kräfte) zu beobachten waren, örtlich teilweise noch aufnahmefähiger als bisher. Der Bedarf der Elektroindustrie an Dreherinnen wie an jüngeren weiblichen Arbeitskräften hatte sich vermindert. Die Nachfrage der Karlsruher Nähmaschinenindustrie nach Facharbeitern wie nach männlichen und weiblichen ungelerten Kräften ist in letzter Zeit sehr reger. Die Eisen- und die Aluminiumindustrie des Bodenseegebietes forderte Fernmacher, Hand- und Maschinenformer an, ohne daß der Bedarf mit dem vorhandenen Kräfteangebot zu bedenklichen Mängeln neigte. Die Schwarzwalder Holzindustrie benötigte weiterhin weibliche Arbeitskräfte. Auch das Metallverarbeitende Handwerk ist im ganzen wie bisher gut beschäftigt (namentlich Schmiederei, Installation und Elektroinstallation).

In der Textilindustrie machte sich vornehmlich Bedarf an Kräften für die Seidenfabrikation bemerkbar.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe belebte sich die Kräftebeschaffung ziemlich allgemein. Im Genussmittelgewerbe steigerte sie sich innerhalb der Zigarrenindustrie noch mehr als bisher, während im Baugebiet ebenfalls Anzeichen der rückläufigen Entwicklung wahrzunehmen sind. Doch konnten entlassene Facharbeiter meist rasch wieder nach zu anderen Baustellen vermittelt werden.

Im Dienstleistungsgewerbe scheint sich die Nachfrage nach Sechern und Dackern etwas zu verstärken, während der Kräftebedarf im Hotel- und Gastwirtsgebiete nach Beendigung der Saison naturgemäß nachläßt.

Biberach i. A., 24. Okt. Schwer heimgekehrt wurde die Arbeiterfamilie Hartmann. Vor 14 Tagen wurde dem ältesten, in der Papierfabrik beschäftigten Sohn der eine Arm über dem Ellenbogen abgerissen. Nun fiel der Vater beim Überdrehen vom Baume und erlitt eine starke Lungenquetschung, die ihn längere Zeit arbeitsunfähig machen wird.

Hettingen, bei Müllheim, 24. Okt. (Der „Sebeltrunk“.) Hier fand am Sonntag der „Sebeltrunk“ statt, zu dem sich zahlreiche Sebelstreunde von der näheren und weiteren Umgebung eingefunden hatten. Dem Sebelstopp im „Köpfli“ ging eine schlichte Feier in kleinen Kirche voraus.

Meersburg, 24. Okt. (Die Erneuerung des Schlosses.) Das neue Schloß wird auf der Süseite einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Zur Zeit werden die Grundsteinmauern erneuert. Nach dem Vorbild des Brückaler Schlosses wird auch die Meersburger Schlossmauer neu aufgeführt und der Bauzeit vorläufige Residenz geschaffen. Es wird ein farbenprächtiges, 200 Jahren wieder hergestellt, das weithin über den See grüßt. Bis zum nächsten Jahres soll die Vorderseite des Schlosses erneuert sein, worauf dann die Wiederherstellung der Rückseite und der West- und Ostfronten folgen dürfte.

Zum Kriegschäden-Schlufgezeugenwurf.

Zu einer neuerlichen Besprechung über den Entwurf eines Kriegschäden-Schlufgezeugengesetzes fanden sich am Samstag nachmittag in Karlsruhe über 50 Vertreter der Süddeutschen Gewerlig-verbände aus Baden, Württemberg, Bayern und Hessen ein.

Der Vorsitzende, Rothmaier-Karlsruhe (Hilfsbund für die Esch-Vollbringer) stellte fest, daß die Beratung erfreulich starken Vertreterbesuch aufzuweisen habe und ging dann in einem einleitenden Vortrag auf den Stand der Entscheidungfrage ein. Seit der letzten Tagung seien zwei neue Momente aufgetreten: die Einnahme des Reichswirtschaftsrates, der gegenüber dem Regierungsentwurf bereits einige bedeutendere Verbesserungen aufweise, und die Beratung des Reichstages, die zur Folge habe, daß die Entscheidungfrage erst im November der Reichstag beschließen werde, so daß die vorgesehene, großen Protestversammlungen zurzeit nicht opportun erschienen. Der Reichswirtschaftsrat habe sich, wie verlaute, bereit erklärt, die Abänderungsanträge des Reichswirtschaftsrates anzunehmen. Die Meldungen über eine Stellungnahme des Reparationsagenten in Sachen der finanziellen Auswirkung der Entscheidungfrage schienen ja nach den letzten Meldungen nicht zuzutreffen, immerhin schienen Besprechungen Silber mit dem Reichsfinanzminister in dieser Frage stattgefunden zu haben. Der Reichsfinanzminister solle erklärt haben, daß er nicht beschließen, seinen Entwurf zurückzuziehen, daß also keine Gefahr bestehe, da der Haushalts 1928 balanzierender und auch für die nächsten Jahre ausbalanciert werden könne. Wichtig erscheine auch die Erklärung des Ausschusses des Reichswirtschaftsrates, daß die Regelung eine endgültige sein müsse, im Widerspruch stehe aber anscheinend damit die Betonung, daß der Paragraph 1 des Reichsentsatzungsgesetzes nicht aufgehoben sei. Der Redner ging dann im einzelnen auf den Gesetzesentwurf und die noch zu erledigenden Verbesserungen, insbesondere auch hinsichtlich der Zahlungsweise ein, von der im Entwurf des RWR keine Erwähnung vorliege.

Anschließend äußerten sich in reger Aussprache zahlreiche Vertreter der Organisationen, zu den aufgetauchten Fragen und gaben Anregungen mannigfaltiger Art zur Erleichterung weiterer Verbesserungen, damit endlich auch die Verdrängten- und Entscheidungfrage wirklich zur Ruhe kommen könne. An der Aussprache beteiligten sich Lange-Stuttgart (Bund der Auslandsdeutschen), Hanke-Baden-Baden (Hilfsbund), Müller-Wörzburg (B. d. M.), Komul Stern-Karlsruhe, Seidel-Offenburg, Rehmüller-Karlsruhe, Leitner-Mannheim, Konjul Wilmayer-Karlsruhe, Komjul Schlagintweit-München, Gruber-Offenburg.

Allgemein wurde betont, daß als Grundlage für die Regelung nur die Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft in Frage kämen, daß bereits Verbesserungen erteilt seien, die aber zu einer wirklichen Berichtigung noch weiterer Vervollkommnung unbedingt bedürftig, soll der Entwurf als Schlufgezeug in Frage kommen. Schließlich wurde einstimmig folgender Entschluß gefaßt:

Die heutige Verammlung der Delegierten der süddeutschen, in der Arbeitsgemeinschaft der Kriegschädigten zusammengeschlossenen Verbände, die bejocht war aus Karlsruhe, Durlach, Rastatt, Baden-Baden, Offenburg, Freiburg, Mannheim, Wörzburg, Stuttgart, München und Darmstadt, bejocht zwar die Verbesserungen, die der Reichswirtschaftsrat in seinem Gutachten zu dem Regierungsentwurf, betreffend die Entscheidungfrage der Kriegschädigten verlangt, die Verammlung sich jedoch nach wie vor auf dem Standpunkt, daß nur die Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft und die Ausführungen der Denkschrift geeignet sind, die berechtigten, von allen Seiten als mäßig anerkannten Ansprüche der Kriegschädigten zu erledigen und die auch von dem Herrn Reichsfinanzminister dringend gewünschte Berichtigung unter den Geschädigten, die sich zum Teil in größter Not befinden, zu erreichen. Wir ersuchen daher die Arbeitsgemeinschaft dringend, in aller Verhandlungen diesen Standpunkt entschieden zu vertreten.

Berschnähte Liebe.

Mannheim, 24. Okt. Das hiesige Schwurgericht hatte sich mit der Strafsache gegen den 22 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Otto Ludwig Seelberger aus Rheinau zu beschäftigen. Seelberger ist angeklagt, auf die 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Benz aus Wienheim einen Totschlagsversuch begangen zu haben. Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Seelberger hatte mit der Benz ein Liebesverhältnis. Er hatte das Mädchen vor 3 Jahren auf der Messe kennen gelernt und trug sich mit der Absicht, es zu heiraten. Die Papiere waren bereits besorgt, da ging das Verhältnis in die Brüche. Eines Nachmittags und zwar am 12. Juni, brachte Seelberger das Mädchen an den Bahnhof und nach einem kurzen Wortwechsel feuerte er auf die Benz, die bereits auf dem Trittbrett des abfahrenden Zuges stand, vier Schüsse ab, von denen einer das Mädchen freiste, während die anderen Schüsse infolge der schlechten Beschaffenheit des Revolvers nicht losgingen. Seelberger ergreif daraufhin die Flucht und sprang zu Fuß in den Neckar. Er konnte aber trotzdem gefangenommen werden. Wegen versuchten Totschlags erhielt er 1 Jahr Gefängnis.

Zweieinhalb Jahre Zuchthaus für Brandstiftung

Waldbüh, 24. Okt. Das Schwurgericht in Waldbüh verurteilte die Frau Bertha Wagner geb. Schwall von Oberhaufer wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, auch wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Frau Wagner hatte im November 1925 in Tegernau das Wohnhaus ihres damaligen Ehemannes angezündet, jedoch es niederbrannte. Im März 1926 wurde gegen sie wegen Brandstiftung verhandelt; sie wurde jedoch freigesprochen. Nach der Wiederannahme des Verfahrens wurde sie nun zu obiger Strafe verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 22. Oktober: Maria Müller, ledig, 20 Jahre alt, ohne Beruf; Anna Lang, 60 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Lang, Eisenbauer; Ida Ribentaler, 54 Jahre alt, Ehefrau von Karl Ribentaler, Regierungsrat. 23. Oktober: Verta Jweifel, 38 Jahre alt, Witwe von Heinrich Jweifel, Bahnaufseher; Otto Mauch, Ehemann, 39 Jahre alt, Weber.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temp. vorort, Gestrige Höchstwärme, Niedrigste Temp., Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Mannheim, Sinsheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Sinsheim, Heidelberg, Badenweiler.

Die allgemeine Wetterübersicht. Unter dem Einflusse des an der deutschen Küste entlang ziehenden Sturmwindes haben wir gestern unbedeutendes und böiges Wetter mit mehreren schauerartigen Regenfällen. Dem Sturmwindel ist heute eine flache Hochdruckwelle gefolgt, in deren Bereich die Niederschläge bei abflauenden Winden nachlassen haben. Weithin England hat ein neuer gigantischer Sturmwindel, jedoch mit morgen mit weiteren Regenfällen und aufsteigender westlicher Luftzufuhr rechnen müssen.

Wetterausichten für Dienstag, den 25. Oktober. Mild. Letztere Regenfälle bei zeitweise aufsteigenden westlichen bis südlichen Winden.

Wasserstand des Rheins:

Waldbüh, 24. Oktober, morgens 6 Uhr: 266 Stm., gef. 1 Stm. Schutterinsel, 24. Oktober, morgens 6 Uhr: 148 gef. 14 Stm. Rast, 24. Oktober, morgens 6 Uhr: 262 Stm., gef. 2 Stm. Mainz, 24. Oktober, morgens 6 Uhr: 435 Stm., gef. 2 Stm. Mannheim, 24. Oktober, morgens 6 Uhr: 321 Stm., gef. 3 Stm.

Damenhüte. In großer Auswahl und jeder Preislage. Geschwister Weigel. Bekhaus Kronen- und Markgrafstraße. NB. Bringen Sie Ihre alten Hüte z. Aufarbeiten, Um-pressen, Modernisieren, sie werden für wenig Geld.

Heiratsgesuche. Heirat! Fräul. 33 J., mit gutem Charakter, gesund, tüchtig, im Hausbau u. Nähen, Wasche, Möbel-Ausst., kompl. u. Roben, vorh., wünsch. lösl. Beren in besserer Stellung suchen zu fern. Entsch. Briefe, Ehrenf. Angebote u. Nr. 27026 an die Bad. P. d. B.

Heirat! 2 Freundinnen, 30 u. 28 u. 36 J. alt, tadell. Veranlagend, mit schön. Wäsche, tüchtig im Hausbau, wünsch. Charakter, Beren in sich. Stellung zu fern. Entsch. Briefe, Ehrenf. Angebote u. Nr. 27026 an die Bad. P. d. B.

Verloren. Schwarzer Kater. Kätzchen, sehr freudig, morgen vermisst. Abzugeben gegen Belohnung: (2527) Moninger, Kreisstr. 212, II. Stod, Tel. 5626.

Immobilien. Etagenhaus. herrschaftl. Kauf gegen hohe Anzahlung. Angeb. u. Nr. 27027 an die Badische Presse.

Schlosserei. m. Einrichtung, frank. schloßhafter sofort zum Spottpreis von 1500 M. zu verkaufen. 25263 Rudolf Eweid, Rastattstraße 17, Telefon Nr. 4600.

Haus. Nähe Hauptbahnhof, mit 3x4 Zimm., Bad, K. u. G., elektr., neuzeitlich, kein Neubau, Preis 3500 M., Anzahlung 1000 M., C. Günter, Eifenweid, Straße 19, Telefon 4077, (21447).

Kapitalanlage - Geschäftshaus. Verkauft billig und zu gütfl. Beding. mein Geschäftshaus

Geschäftshaus. mit Laden (1 Laden mit aröß. Wohnung kann neuen Laden sofort freigegeben werden) im Zentrum d. d. Kaiserstr., gegen Hauptpost. Entsch. Briefe, wöhlen Angebote unter Nr. 27028 an die Badische Presse. Billale Hauptpost eingeben.

Wo wäre einem süchtig. Friseur. Gelegen. geboten, eine Eröffnung. zu gründl. Einrichtung vorhanden. Ang. unt. Nr. 27090 an die Bad. P. d. B.

Lebensmittelgeschäfte. hier und in nächster Nähe von Karlsruhe, nachweislich gute Leistungen, tel. 1500, bis 20 Uhr, (25607) Rudolf Eweid, Rastattstraße 17, Telefon Nr. 4600.

Haus. zu kaufen gesucht mit 6-7000 M. Anzahlung. Vermittl. verb. Mittel. Habt bevorz. Ang. unt. Nr. 27064 an die Bad. P. d. B.

Zu verkaufen: Hausgrundstück. in Achen 3 Wohnungen mit je 5 Zimmern, Bade- u. Garten, eine Wohnungsforsie. s. s. chbar. Angebote unter Nr. 27014 an die Badische Presse.

Kaugelone. Guterhaltenes Schlafzimmer. evtl. mit Matr., von Privat sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 27022 an die Bad. P. d. B.

TREPPE. Gebrauchte, eiserne TREPPE. wird zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 27024 an die Badische Presse.

Kind - Stubenwagen. auf Kauf, Ang. u. Nr. 27066 an die Bad. P. d. B. Einige 100

Munitionskisten. billig zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 27028 an die Badische Presse. gleiche laufend oder Art gebrauchte Sacke. Nordstr. 21, I. Stod, Tel. 3114. S. 33.1622

Auf die Wirkung kommt es an! SCOTT'S EMULSION. NIEDERLAGEN: Internationale Apotheke Dr. Lindner, Karl-Apotheke Pielmann, Karlsruhe, Drogerie Roth, Herrenstraße, Schwarzwald-Drog. Reis Jr., Schillerstraße 53, Drogerie Vetter, Zirkel 15, Westend-Drogerie Kirchenbauer, Kaiserallee 65.

Damen-Schreibfisch. gut erhalten, wird v. Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 27081 an die Badische Presse.

Tafelklavier. zu verk. od. Tausch geg. Radio, Nähmaschine, gebrauchte, zu Kauf, gesucht. N. S. 1846. Ramestr. 33.

Brilliant. größerer Brillant von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 27029 an die Badische Presse.

Prüfmaschinen. Ein prob. Prüfmaschinen, 100 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 27031 an die Badische Presse.

Kind - Stubenwagen. auf Kauf, Ang. u. Nr. 27066 an die Bad. P. d. B. Einige 100

Munitionskisten. billig zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 27028 an die Badische Presse. gleiche laufend oder Art gebrauchte Sacke. Nordstr. 21, I. Stod, Tel. 3114. S. 33.1622

Bis Freitag 1/2 5 Uhr nachm. und Samstag abend nur von 6-7 Uhr dringender Verkauf von leinen H'Anzüge für Straß- u. Sportdamer aus feinstollen mit besten Zutaten und gute Paßform zu 14.50 19.-, 27.50, 32.-, 37.-, 41.-, 25271 und 52.-

Manchester-Anzüge u. Mäntel Herren-Mäntel Paletots 1 u. 2 m. Samtk. Schläpfer Schweden Ulster zu 12.50 18.50, 26.50, 35.-, 42.- u. 49.-

Hosen v. 2.75 alt Art b. 10.75 Knaben-Anzüge u. Mäntel zu 6.75 8.75, 13.50 und 16.75

Galerieschäume Herrenstr. 11 Seitenband 2 Trepp Ankauf v. Konkurs- u. Rest- in erostende D. Turner &amp; Co

Auszugstisch. wüßbaum, zu verkaufen. Fahrner, Douglasstr. 10. Neuer Moeceidwan zu verkaufen. (25239) Burger, Waldstr. 89, Telefon 2317.

Ein Sparherd mit Geseß und Noth. 2 Gaszugenlampen zu verkaufen. (25205) Weßhört, 7. 3. Stod. Gut erhaltener Gasofen zu verk. (14405) Kapellstr. 24, III.

PIANO. Radagant, gut erhalten preiswert zu verkaufen. Kriegstr. 140, II. S. 3. 1863

Dienstag \* Mittwoch \* Donnerstag kommen große Mengen Reste und Abschnitte Herrenstoffe, Mantelstoffe, Kleider- und Busenstoffe, Weißwaren, Baumwollwaren, Gardinen, Läuferstoffe, Lino'eum usw. mit außerordentlich. Preisnachlaß zum Verkauf. Unsere Reste-Tage bieten immer etwas ganz besonderes! 25235

AUTO zu verkaufen. Aus einer Konkursmasse habe ich zu verkaufen 1 Mulan-Volkswagen 4/5 Tonner, fahrbereit sehr preiswert, sowie 1 Mikro-Daimler, Vierw. wagen, 1 Tonner mit Berd. Angebote an Emil Müller, Rechtsanwalt, Karlsruhe, Seidenstr. 55.

Beitritt mit Rest zu verkaufen. (21396) Prastitz, 19. IV, rechts. Harmonium zu verkaufen. Anzugeben von 12-2 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 27023, 1628 in der Badischen Presse.

Schreibmasch. Ersta, neuw. zu verk. Beiler, Waldstr. 66. (21427) Ohne Anzahlung! Erstklass. Nähmaschinen v. Hocheraten zu 3 M. (sowie große Auswahl in Sprech-Apparaten zu den billigsten Preisen (25272) W. Weßler, Fahrweg 10, Mannheim, Kaiserstr. 21. 601.

4 Tonnen-Benzlastwagen. in besserer Verfassung sehr preiswert zu verkaufen. evtl. geg. Vertonenwagen zu tauschen. Angebote unter Nr. 25251 an die Badische Presse. Mehr- u. zugl. Auto. Vertonen- 6 H.P., 4-Züher, für Getreide, Weizen oder sonst. Geschäft pass. zu verkaufen. (25291) Schützenstraße 18.

3 Benzinkanen. Rinderwagen geb. für 10 M. zu verkaufen. (25164) Winterstr. 42, S. IV, 1. Rinderwagen, neu, 6 H.P., 4-Züher, für Getreide, Weizen oder sonst. Geschäft pass. zu verkaufen. (25211) Winterstr. 1, 2. St. 1. Rinderwagen sehr gut erh. für 20 M. zu verkaufen. (251424) Durlacher-Allee 41, V.

Über 100 gutacht. Maß-Anzüge Mäntel - Ueberz. von 10 M. an in all. Gr. u. Farben, sowie Gehrock, Smoking- u. Gaitway-Anzüge. Hosen, Joppen, neu und gebraucht, sowie Gelegenheitskleider Prima Anzüge neu, haunend bis 24,385) Sättlerstr. 53a, II.

Beljade. schön, schön, sehr billig zu verk. Angeb. u. Nr. 27025 a. d. Bad. P. d. B. Billale Hauptpost.

D. Schäferhunde u. Roffweiler. Raffen, groß, fräftig und sehr. im Alter von 2 bis 2 Jahren zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe v. Rasse, Größe, Alter und Preis an die Postfachbesitzer, Karlsruhe, Rottweilstr. 18. (25295)

Anna Brunerforchen (eidenb.) in nur gute Hände abzugeben Aug. u. Nr. 27028 a. d. Bad. P. d. B. Billale Hauptpost.

Kuhner Hochwägen. Räder zu verkaufen bei Zwinger, Nordstr. 86. Stollstr. 1. (S. 3. 1851)

Rehnhirter-Süandin. 3 Jahr alt, tüchtig zu verkaufen. Preis 25 M. Angebote unt. Nr. 27028 an die Badische Presse.











**Badisches Landestheater**  
 Dienstag, 25. Okt. 1927.  
 \*G. 6. T. 3. S. 3. (2. Hälfte)

**Der Diktator**  
 von Romains  
 In Szene gesetzt von Ulrich von der Trend

Denis Orlert  
 Herold Dietrich  
 König Leitzner  
 Marckh Söder  
 Mettels Brand  
 Wischof Bräuer  
 Luzac Graf  
 Richard Stöckel  
 Sibelius Derz  
 Floriani Schulz-Weiden  
 erster Mann Müller  
 zweiter Mann Schneider  
 Kammerer Weidner  
 Konrad Weidner  
 Reife Gemmeke  
 Königin Ermardt  
 Mabeltine Mietens  
 Jeanne Rademacher  
 Frau Genter  
 Schreibräutlein  
 Lautenschläger  
 Anfang 8 Uhr.  
 Ende 10 1/2 Uhr.  
 I. Rang und I. Sperrsitze 5.— Mark.

**MOZART**  
 Täglich 8 1/2 Uhr  
**Kabarett-Vorstellung**  
 Kein Eintritt  
 Kein Weinzwang  
 Eugen Kistner

**Wiener Hof**  
 Gemütliches Kabarett  
 am Platz  
 Das hervorragende  
 Oktober-Programm

Bestkabinett - Pension  
 Mittag- u. Abends  
 Sollenstr. 174, I. (241419)

Jünger, Geschäftsmann,  
 Anhaber eines kleinen  
 Betriebes, sucht gleichfalls  
 jung., nur selbständigen  
 Möbelschreiner

Bei vertrautem Arbeiter  
 evtl. Zusammenarbeiten.  
 Angeb. unt. Nr. 25257  
 an die Badische Presse.

**Offene Stellen**

**Männlich**

Leitungsfäh. prächtige  
 Gewürzkräuter sucht für  
 sofort für Karlsruhe,  
 Heidelberg u. Umgebung  
 bei der in Frage kom-  
 menden Stäubigkeit gut  
 eingeführt

**Vertreter.**  
 Angebote u. Nr. 5128a  
 an die Badische Presse.

Beimarbeit gesucht  
 3 Colfer Kreisau Od.

**Weiblich**

**Tücht. Friseur**  
 jüngere Kraft, auf 15.  
 November gesucht. Hoff-  
 Angebote u. Nr. 2796b  
 an die Badische Presse.

**Offertbriefen**

dürfen Originalzeug-  
 nisse nicht beigefügt  
 werden sondern nur  
 Abschriften. Bei der  
 regelmäßigen großen An-  
 zahl von Bewerbungsbri-  
 efen werden sich Ver-  
 zögerungen bei der  
 Rücksendung von An-  
 lagen nicht immer ver-  
 meiden lassen, wenn  
 auch die Inserenten be-  
 zahlt sind, die ein-  
 gehenden Zuschriften  
 schnellstens zu erledigen

**Badische Presse**  
 Anzeigen - Abteilung

**Fräulein**  
 im Alter von 16-18 Jahren welches mit Schreib-  
 maschine und Stenographie befaßt ist, an  
 ein kleines Büro sofort gesucht. Voraussetzungen bei:  
 Fleiß und Großmann Architekten  
 Belfortstraße Nr. 14. (24907)

**Kirchenchor St. Bonifaz**  
 Die Proben für das Oratorium  
 „Quo vadis“  
 finden statt: 25225  
 jeden Dienstag für Herren  
 jeden Mittwoch für Damen  
 jeweils halb 9 Uhr abends.  
 Proberaum über der Sakristei der Bou-  
 fatuskirche, Eingang eisernes Tor  
 zwischen Kirche und Pfarrhaus

**Volksbühne**  
 Mittwoch, den 26. Oktober,  
 abds. 8 Uhr im Klubzimmer  
 des Friedrichshofes Karl-  
 friedrichstr. (Eingang Hof) 25041  
**1. Besprechungsabend**  
**MACBETH**  
 Mitglieder haben freien Eintritt.

**Großer Saal der Handelskammer**  
 Mittwoch, 26. Oktober, 8 Uhr  
**Dr. Friedrich Rittelmeyer**  
**VORTRAG**  
 „Die Weihe zum Menschen  
 durch die Menschenweihandlung“  
 Karten zu 2 und 1 Mark an der Abendkasse  
 Weniger Bemittelte nach Vermögen. 25223

**Plattdeutscher Verein Karlsruhe.**  
 Mittwoch, den 26. Oktober 1927, abends 8 Uhr.  
 findet im Krokobil - Audimaxsaal - im oberen  
 Saal ein Lichtbildervortrag über:  
**Die Südeuropäer u. ihre Bewohner**  
 statt. Gäste, insbesondere Plattdeutsche, sind her-  
 lich willkommen. (241436)

**Café Museum**  
 Dienstag, 25. Okt. 1927  
**Groß. Sonderkonzert**

**Aus dem Programm:**  
 Maritima Ouverture Wallace Svendsen  
 Rhapsodie Nr. 3 Smetana  
 Fantasie u. d. K. Oper: „Die verkaufte Braut“ Smetana  
**Klavier-Soli:**  
 Rondo capriccioso Mendelssohn  
 2 lyrische Stücke Grieg  
 Solist: S. Lehmann 25273

**„Café Odeon“**  
 Dienstag, 25. Okt., Mittwoch, 26. Okt.  
 Jeweils nachmittags u. abends  
**Gastspiel**  
 der erfolgreichen russischen Viol.-Virtuosi  
**Nana Jwanowa**  
 Eintritt frei. 25275 Die Direktion

**Neuer süßer  
 Neuweierer**  
 von der Winzergenossenschaft Neuweier  
**Alte Naturweine von 40 Pfg. an**  
**Mittagstisch im Abonnement Mk. 1.—**  
**domestischer Gof**  
 Fein bürgerl. Küche Schrempf-Exportier.

**Lager-Äpfel**  
 Heute werden am Westbahnhof und  
 Körnerstr. 16 billige haltbare Sorten  
 Lageräpfel ausgeladen. 25243  
**Walter, Körnerstr. 16.**

**Welche them. Waschanstalt od. dgl.**  
 richtet bestehendem Wäschegeschäft  
**Annahmestelle oder Filiale ein**  
 zur besseren Ausnützung ihrer Räume. Angebote  
 unter Nr. 25219 an die Badische Presse.

**Perfekte  
 Friseur**  
 sowie jüngeren Herren-  
 friseurin per tot. gesucht.  
 Hoffstr. 18. (241840)

**Existenz ohne Kapital  
 250 RM. monatlich**  
 20 Personen finden gute Arbeit für angenehme  
 Firma. Nur Bemerkungen von Vertriebs-  
 leitenden Stellen unter Nr. 24707 an die Ba-  
 dische Presse. Keine Provisionsbeteiligung.

**Akquisiteure**  
 (Damen und Herren) bei 100.— Birm.  
 Provision und Prämie  
**Vertreter**  
 zum Verkauf unserer elektr. Haushalts-  
 maschinen bei hohen Bezügen. Bei  
 Eignung Bestantstellung (25231)

**Südd. Saugl.-Vertr.-Ges.**  
 Erbsenstraße 81.

**ATLANTIK - LICHTSPIELE**

Am Durlacher Tor **Kaiserstrasse 5** Telephon 5448

**Ab heute**  
 Jackie Coogans letzter Kinder Film  
 in Erstaufführung für Karlsruhe  
**Jackie der Außenleiter**  
 7 heitere Akte vom Pferde-Sport  
 mit dem beliebtesten Filmkind  
 der Welt  
**Jackie Coogan.**  
 Dazu auf vielseitigen Wunsch  
 zum 3. Male  
**The Kid**  
 Jackie Coogans erster Film, mit  
 dem bekanntlich auch  
**Charlie Chaplin**  
 seinen ersten Weiterfolg hatte.

Es ist kein Zufall, daß wir ge-  
 rade diese beiden Filme zusam-  
 men spielen. Es ist vielmehr  
 hierdurch den Besuchern die  
 seltene Gelegenheit geboten,  
 die körperliche wie künstlerische Ent-  
 wicklung ihres Lieblinges an den  
 beiden Ereignissen seines Lebens,  
 seinem 1. und letzten Kinderfilm,  
 zu studieren.  
 Außerdem ist „The Kid“ viel-  
 leicht der beste Film, den die ge-  
 samte Welt-Produktion bis heute  
 überhaupt hervorgebracht hat.  
 Noch biegt man sich vor Lachen,  
 da platzt schon wieder eine neue  
 Bombe und gleich darauf könnte  
 man auch schon wieder weinen.  
 Ein fabelhafter Film, den Sie  
 erst dann ganz aufnehmen kön-  
 nen, wenn Sie ihn einige Male  
 gesehen haben.  
**Jugendliche haben Zutritt**  
 Beginn der Vorstellungen täglich  
 um 4 Uhr. Kasse 1/4 Uhr.  
**Preise der Plätze:**  
 II. Platz 1/2 - 70, I. Platz 1/2 - 90  
 Sperrsitze 1/2 120, Loge 1/2 150

**Tüchtiges  
 Servierfräulein**  
 per tot. gesucht. (25265)  
 Schwara,  
 Ebelwe Restaurant,  
 Adlerstraße 9.

Suche fleißiges, braves  
**Mädchen**  
 wohnhaft vom Oberbld.,  
 bei gutem Lohn, in H.  
 Haushalt, per sofort od.  
 1. November. (25255)  
 Gärtner, Marienstr. 88.

**Tüchtige Person zum  
 Servieren**  
 per sofort gesucht. 25217  
 Gasthaus zum Drachen,  
 Karl-Wilhelmstraße 10.

Von besserer, klein. Fa-  
 milie, mit 2 kind., wird  
 ein solch., brav., händl.,

**Mädchen**  
 v. ca. 20-22 Jahr., das  
 schon gedient hat, auf 1.  
 Nov. gel. Wohnung, gute  
 Lohn, u. gute Verentr.,  
 werden wird zugehörig.  
 Lohn u. gute Behandlg.  
 Schriftl. Angebote mit  
 Bild u. Unterlagen od.  
 anderweitig, pers. Vorh.  
 erbeten. Fr. Karle-  
 rube, Kriegsstr. 31, II.  
 (25914)

Ein im Haushalt durch-  
 aus bewandertes solides

**Mädchen**  
 mit guten Empfehlungen  
 auf 1. November gesucht.  
 Zu erfragen: (25285)  
 Kriegsstraße 156, 2. St.

Gesucht ein tüchtiges  
 Mädchen für häusliche  
 Hausarbeiten. (24186)  
 Kriegsstraße 73, 2. Stod.

**Tüchtig. Alleinmädchen**  
 nach Zürich gesucht.  
 Sich zu melden bei  
 Frau G. Gertenstr. 1.  
 3. Stod. (24184)

**Fräulein**  
 aus guter Familie kann  
 das Kochen erlernen.  
 Vier Jahreszeiten.  
 (25267)

**Unabhängige, aut.  
 empfohlene** (24146)  
**Stundenfrau**  
 auch Mädchen, zu allen  
 erforderlichen Dingen ge-  
 sucht. (24146)

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
 junge, tüchtige**  
**Akquisiteure**  
 (Damen und Herren) bei 100.— Birm.  
 Provision und Prämie  
**Vertreter**  
 zum Verkauf unserer elektr. Haushalts-  
 maschinen bei hohen Bezügen. Bei  
 Eignung Bestantstellung (25231)

**Südd. Saugl.-Vertr.-Ges.**  
 Erbsenstraße 81.

**WELTKINO**  
 Kaiserstr. 133 Tel. 5448  
**Ab heute**  
 nur bis einschl. Freitag:  
**Die Geheimagentin**  
**von New York**  
 II. Teil (Schluß)  
 Vollständig in sich abgeschlossen.  
 Gutes Beiprogramm. 25207  
 Freitag unwiderruflich letzter Tag

**Harry Piel**  
 im  
**Union-Theater**  
 Kaiserstr. 211

**Stellengefuche**

**Männlich**

**Elektromonteur**  
 24 Jahre, sucht Stellung.  
 Angeb. unt. Nr. 27061  
 an die Badische Presse.

**Weiblich**

**Confitür.-Gesch.  
 od. Kond.-Kaffee**  
 sucht  
**Verkäuferin**  
 24 Jahre alt, durchaus  
 ehrlich u. bewandert in  
 jeder vollkommenen Ver-  
 halt, fleißig u. freibem.,  
 sofort od. später Stellg.  
 Zuschriften u. Nr. 27043  
 an die Badische Presse.

**Bevandte Stenotypistin**  
 sucht  
**Nachmittags-  
 Stellung.**  
 Angeb. unt. Nr. 27092  
 an die Badische Presse.

**Fräulein**  
 im Haushalt durchaus  
 perfekt, sucht auf 1. No-  
 vember od. später Stell-  
 gung als Haushälterin  
 in frauenlosem Hause.  
 Angebote an G. Schwara,  
 Frankfurt a. M.,  
 Jacob Schiffstraße 4.  
 (24295)

**Tücht. ehrl. Mädchen**  
 v. Lande, erl. in Küche  
 u. Haushalt, sucht Stelle  
 in gutem Hause. Angeb.  
 unter Nr. 27092 an die  
 Badische Presse.

**Junge Frau sucht  
 Beschäftigung**  
 am liebsten Mittelle in  
 einem Gesch. Angeb. unt.  
 27036 an die Bad. Pr.

**Mädchen**  
 das Nähen gelernt hat,  
 i. Arbeit in einem Gesch.  
 od. Privat. Frau u. Nr.  
 27036, 1847 a. 3. Bad. Pr.  
 Hl. Hauptpost.

**Mädchen**  
 19 Jahre alt, sucht Stell-  
 gung auf 1. Novbr. in  
 kleiner, bürgerl. Haush.  
 Besch. verhand. Frau u.  
 27082 an die Bad. Pr.

**Haushälterin**  
 27 Jahre alt, sucht Stell-  
 gung. Angebote unter  
 Nr. 27044 an die Ba-  
 dische Presse.

**Wohnungstausch**  
 Moderne  
**5 Zim.-Wohnung.**  
 2. Etage, Westh., Zen-  
 tral- u. Parkanlagen,  
 von altem Gep., auf  
 1. April zu mieten ge-  
 l. Eine sehr schöne 7 Zim.-  
 Wohnung, auch Westh.,  
 ganz in Zucht gegeben  
 werden. Angebote mit  
 Lage u. Preisangabe u.  
 25924 an die Bad. Pr.

**Mod. sonnige 7 Zimmer-  
 Wohnung, auch geeignet  
 für Wohnung mit Büro,  
 Westh., gegen 5 Zim-  
 merwohnung, möbl. mit  
 Zentralheizg., West- oder  
 Südwest, zu  
 kaufen gesucht**  
 evtl. auch Neubauwoh-  
 nung in Früh. Ang. u.  
 27084 an die Bad.  
 Presse, Hl. Hauptpost.

**Zu vermieten**  
 Edle Werkstatz  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle Werkstatz**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle Werkstatz**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle Werkstatz**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle Werkstatz**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle Werkstatz**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle Werkstatz**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Badische Lichtspiele**  
**KONZERTHAUS**  
 Dienstag und Mittwoch  
**Gösta Berling**  
 I. Teil 25801  
 Kartenvorverkauf  
 Musikhaus Fritz Müller  
 Kaiserstraße.

**RESIDENZ-  
 Lichtspiele WALDSTRASSE**  
**Täglich!**  
 Das gewaltige Werk deutscher  
 Filmkunst  
**METROPOLIS**

Anfangszeiten bitte genau einhalten  
**2.30 4.40 6.50 9.00**  
**Geschlossene Vorstellungen**  
 Besuchen Sie die ersten Vorstellungen.  
 Vorverkauf von 11-1 Uhr und von  
 2 Uhr ab. 25890

**Kammer-Lichtspiele**  
 Kaiserstr. 168 Haltestelle Hirschstr.  
 Bis einschl. Donnerstag!  
**I. Teil Sturm u. Drang**  
**II. Teil**  
**Vater und Sohn**  
**III. Teil Sanssouci**  
**IV. Teil**  
**Schicksalswende**  
 Verstärktes Orchester! 25279  
 Beginn der Vorst. 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr.

**1 Zimmer mit Küche**  
 elektr. Licht und Gas zu  
 vermieten. Angebote un-  
 ter Nr. 27166 an die  
 Badische Presse, Filiale  
 Biederfeldstr.

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)

**Edle möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, so-  
 fort zu verm. Zu erfrag.  
 Schönlstr. 55, 2. Stod.  
 (25289)